



Justus-Liebig-Universität Gießen

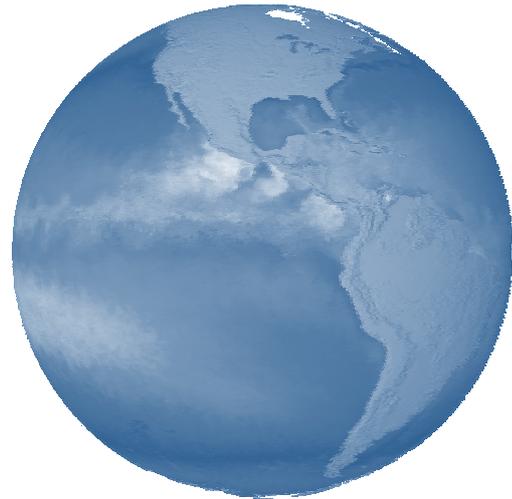
Jahresbericht 2003

**Zentrum für internationale
Entwicklungs- und
Umweltforschung**

ZEU

Inhalt

Sektion 1	3
Sektion 2	11
Sektion 3	19
Sektion 4	23
Weitere Aktivitäten	32
Finanzen	33
Gremien	34
Organisation, Kontakt	35



Unsere Aufgabe

Das **ZEU** wurde 1997 gegründet und ist seit 1999 als eine interdisziplinäre, fachbereichübergreifende Forschungseinrichtung der Justus-Liebig-Universität Gießen aktiv. Derzeit sind die Fachgebiete Agrarwissenschaften, Ernährungswissenschaft, Geographie, Umweltsicherung sowie der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften beteiligt.

Das **ZEU** steht allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Mitarbeit in interdisziplinären Forschungsprojekten oder Arbeitsgruppen offen. Arbeitsgruppen werden sektions- und hochschulübergreifend gebildet, so dass auch alle, die nicht der Justus-Liebig-Universität Gießen angehören, mitarbeiten können.

Der vorliegende Jahresbericht kombiniert erstmalig die bisher getrennten Dokumente Jahresbericht (des vergangenen Jahres) und Arbeitsprogramm (des aktuellen Jahres) in einem Schriftstück. Damit soll die Lesbarkeit verbessert und die Transparenz der ZEU-Aktivitäten erhöht werden.

Unsere Tätigkeiten

Das **ZEU** führt zu grundlegenden entwicklungs- und umweltpolitischen Fragestellungen interdisziplinäre Forschungsvorhaben durch und veröffentlicht diese in einer eigenen Schriftenreihe.

Das **ZEU** steht im Rahmen seiner Aufgabenstellung als Kontakt- und Vermittlungsstelle für Anfragen zur Verfügung. Es unterhält eine Fachbibliothek und andere Daten und Informationssysteme.

Das **ZEU** führt Symposien und Vortragsveranstaltungen durch und ist in die Vergabe des Entwicklungsländerpreises der JLU involviert.

Redaktion: Dr. Matthias Höher

D - 35394 Gießen
Otto-Behaghel-Strasse 10 D

Telefon: 0641 99 12700

www.uni-giessen.de/zeu
matthias.hoeher@zeu.uni-giessen.de

Sektion 1
Leiter: Prof. Dr. L. King,
Stellvertreter: Prof. Dr. P. Felix-Henningsen

Die Weltbevölkerung ist seit 1950 um 3,6 Milliarden Menschen angewachsen. Diese Entwicklung und eine zunehmende Industrialisierung führt weltweit zu einem immer stärkeren Verbrauch natürlicher Ressourcen. Die Sektion 1 führt derzeit Forschungsprojekte in Lateinamerika, im Kaukasus und in Asien durch, die sich mit den Problemen der Ressourcenverknappung beschäftigen. Dabei werden multidisziplinäre Forschungsansätze verfolgt und natur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse aufgegriffen. Ziel der Sektion ist es, handlungs- und umsetzungsorientierte Konzepte zum Ressourcenschutz zu erarbeiten, die in nationalen und internationalen Politikkonzepten Beachtung finden können.



WTZ- Projekt "Nachhaltige Landnutzungsentwicklung im Umfeld des Drei-Schluchten-Projektes: Optionen und Strategien zur Minderung der Hochwassergefahren am Yangtse"



Projektgruppe: L. KING (ZEU) und M. METZLER (ZEU)

Das Projekt, das vom BMBF-IB im Rahmen des WTZ-Programms "Bilateral Cooperation Project in Science and Technology" auf deutscher Seite mit € 74.751 gefördert wurde, diente vor allem dem Austausch von Wissenschaftlern. Das BMBF-IB übernahm darüber hinaus die Reisekosten von zwölf deutschen Partnern nach China (rund € 12.000), die Chinese Academy of Sciences (CAS) auf chinesischer Seite die Aufenthalts- und Reisekosten in China von insgesamt rund € 45.000.

Das Projekt wurde im Dezember 2003 erfolgreich abgeschlossen werden und gliederte sich in drei Teile:

Teil A (gemeinsam mit der CAS, Nanjing): "Optimale Landnutzung".

Teil B (gemeinsam mit der East China Normal University, Shanghai): "Implementierung der Maßnahmen".

Teil C (gemeinsam mit dem Mountain Research Institute der CAS Chengdu): "Nachhaltige Landnutzung und Naturgefahren im Umfeld des Dreischluchtenprojektes".

Im Jahre 2003 haben sich (teilweise mit Hilfe anderer Sponsoren) insgesamt 24 chinesische Gastwissenschaftler zu Forschungszwecken am ZEU bzw. am Institut für Geographie der Justus-Liebig-Universität aufgehalten.

Folgende Aktivitäten wurden in Zusammenarbeit mit den Partnern durchgeführt:

- Ausbau der Projekt-Bibliothek auf rund 250 Titel (inkl. Karten, Atlanten, Monographien und Statistiken).
- Übersetzung relevanter chinesischer Originalliteratur und Statistiken.
- Ausbau und Veröffentlichung des datenbankorientierten Projekt-Informationssystem "YPIIS" (inkl. CD ROM).
- Beschaffung weiterer Arbeitsmaterialien wie Satellitenbilder (Landsat TM), Klimadaten und hydrologische Daten für das Projekt "Nachhaltige Lebensqualitätssicherung im

Rahmen großer Staudammprojekte".

- Analyse umfangreicher Klimadaten (siehe auch "Publikationen").

Reise nach China

Durch Koordination von Prof. King (ZEU) und Prof. Jiang (NIGLAS, Nanjing) konnte vom 3. bis 14. April 2003 in Nanjing ein Workshop mit rund 50 Teilnehmern sowie einer anschließenden Exkursion nach Hubei und zum *Three Gorges Project* durchgeführt werden. Für diese Reise konnten bei dem Deutsch-Chinesischen Zentrum für Wissenschaftsförderung der DFG/NSFC in Beijing Mittel in Höhe von rund € 36.000 allein für die deutsche Seite eingeworben werden. Am Workshop nahmen auf chinesischer Seite weitere 40 Wissenschaftler teil (vgl. Abb.). Der Workshop "Climate Change and Yangtse Floods", der maßgeblich vom ZEU mit vorbereitet wurde, diente neben dem fachlichen Erfahrungsaustausch auch der Etablierung neuer Kontakte zu deutschen und chinesischen Wissenschaftlern und somit dem Aufbau eines Forschungsnetzwerkes sowie der Planung neuer gemeinsamer Forschungsvorhaben.

Das Ziel einer wissenschaftlichen Vernetzung der Teilnehmer wurde dadurch dokumentiert, dass eine gemeinsame Publikation in Form eines Fachbuches beschlossen wurde. Dieses soll Beiträge der deutschen und chinesischen Teilnehmer enthalten und um Beiträge anderer Experten erweitert werden, die nicht am Workshop teilnehmen konnten. Das DFG/NSFC-Zentrum in Beijing bewilligte dafür Mittel in der Höhe von € 8.000; die Publikation ist in Vorbereitung und wird im Laufe des Jahres 2004 erscheinen.

Am Workshop nahmen über 100 chinesische und deutsche Wissenschaftler und leitende Beamte teil. Die deutschen Teilnehmer repräsentierten die Universitäten Giessen, Duisburg,

Besucher

- Prof. Dr. JIANG Tong, Nanjing Institute of Geography and Limnology, Chinese Academy of Sciences (CAS), Nanjing,
- Prof. Dr. CHEN Jiaqi, Nanjing Institute of Geography and Limnology, CAS,
- Prof. Dr. QIN Boqiang, Nanjing Institute of Geography and Limnology, CAS,
- Prof. Dr. YANG Guishan, Nanjing Institute of Geography and Limnology, CAS,
- Prof. Dr. GAO Jungfeng, Nanjing Institute of Geography and Limnology, CAS,
- DR. WU Yijin, Wuhan University,
- Prof. Dr. ZENG Gang, East China Normal University (ECNU), Shanghai,
- Eng. ZHANG Jiancheng, Nanjing Branch of CAS,
- Prof. Dr. WANG Yuming, East China Normal University (ECNU), Shanghai,
- Prof. Dr. ZHU Cheng, Nanjing,
- Dr. YAO Yifeng, Nanjing,
- Prof. CHU Deming, Environmental Agency of Jiangsu Province,
- Prof. ZHANG Weixin, Environmental Research Division of Jiangsu Government.

Publikationen

GEMMER, M.; BECKER, S; JIANG, T. & KE, Ch. (2003): 20th Century Precipitation Trends in the Yangtse River Catchment. Discussion Papers No. 14, August 2003, ZEU, Giessen.

GEMMER, M.; BECKER, S; & JIANG, T. (2003): Detection and Visualisation of Climate Trends in China. Discussion Papers No. 15, Nov. 2003, ZEU, Giessen.

METZLER, M. (2003): Analysis of Socioeconomic Developments in the Central Province, Sri Lanka. Unpublished consultancy report compiled on behalf of Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Kandy, Giessen.

Wissenschaftliche Arbeiten

DEPPE, J.: "Analyse der aktuellen Bodenressourcen des Einzugsgebietes des Xiangxi und Simulation der durch die Flutung verursachten Veränderungen" (laufende Diplomarbeit).

METZLER, M.: "Entwicklung eines Konzepts für ein anwendungsorientiertes Informationssystem für den Hochwasserschutz. Dargestellt am Beispiel des Yangtse-Einzugsgebietes" (laufende Dissertation).

Kiel, Jena und Hamburg sowie das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Die chinesischen Teilnehmer vertraten die folgenden Institutionen:

- Nanjing Institute of Geography and Limnology der CAS,
- Nanjing Institute of Soil Sciences der CAS,
- Institute of Hydrobiology der CAS Wuhan,
- National Climate Center of China Meteorological Administration, Beijing

- Hydrological Bureau of Committee of Water Resources in the Yangtse River,
- Hohai University, Nanjing,
- Nanjing University,
- Wuhan University sowie
- Hunan and Hubei Provincial Agencies in the Yangtse River Catchment.



Bereits vor dem Workshop konnten Prof. King und Dr. Becker (Geographisches Institut der JLU) vom 29. März bis 02. April 2003 am „International Symposium on Climate Change (ISCC)“ in Beijing teilnehmen. Sie hatten hier die Möglichkeit neueste Forschungsergebnisse der Arbeitsgruppe China einem internationalen Fachpublikum vorzustellen.

Vom 22. bis 29. November 2003 konnten unter der Leitung von Prof. King sechs Wissenschaftler über das oben genannte WTZ-Programm in Shanghai und Hangzhou Projektbesprechungen für das geplante DFG-Projekt Xiangxi durchführen und dort über aktuelle ZEU-Aktivitäten berichten.



Nachhaltige Lebensqualitätssicherung im Rahmen großer Staudammprojekte - Entwicklung von Strategien zur optimalen Raumnutzung am Beispiel Xiangxi, Dreischluchtenggebiet am Yangtse, VR China

Projektgruppe: L. KING (federführend für die deutschen Partner), T. JIANG (federführend für die chinesischen Partner)

Tagungsbände

- Tagungsband zum Workshop in Nanjing,
- International Symposium on Climate Change (ISCC) in Beijing

Medienpräsenz

- GEO Special China (Nr. 4 Aug./Sept. 2003). Wissenschaftliche Beratung der Redaktion und Präsenz im Heft mit einem Interview mit P. Keil und M. Metzler.
- Zeitungsgruppe Lahn-Dill

Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung von Strategien für eine optimale Raumnutzung, die zu einer nachhaltigen Lebensqualitätssicherung der betroffenen Bevölkerung im Rahmen dieses und auch anderer großer Staudammprojekte führt. Als Untersuchungsgebiet wurde das Einzugsgebiet des Xiangxi-Flusses gewählt, der nur wenige Kilometer oberhalb der Staumauer des Drei-Schluchten-Projektes in den Yangtse mündet und dadurch besonders stark von den Folgen des Drei-Schluchten-Projektes betroffen sein wird.

An dem interdisziplinären Projekt sind gegenwärtig sechs Institute deutscher Hochschulen und vier chinesische Institute beteiligt. Die abschließenden Projektabstimmungen mit den chinesischen Partnern konnten aufgrund einer von der DFG finanzierten Reise im April in Nanjing vorgenommen werden (s. o.). Nach einer inhaltlichen Neugestaltung des Projektes im Frühjahr 2003 wurde ein gemeinsamer Paketantrag bei der deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht. Die Begutachtung des Antrages wurde inzwischen vorgenommen; ein endgültiger Bescheid lag im Dezember jedoch noch nicht vor.

Für das Vorhaben wurde eine Projektunterstützung durch verschiedene Organisationen angestrebt, wobei die DFG als Hauptfinanzier auftreten soll. Als weitere Förderer sind das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Büro für internationale Zusammenarbeit der DFG (DFG-IZ) und das DFG/NSFC-Zentrum in Beijing vorgesehen.

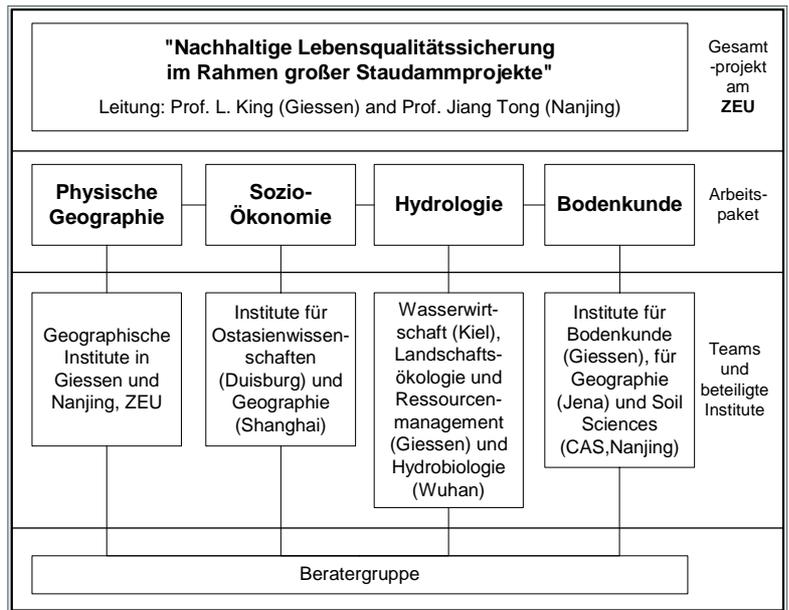
Dem interdisziplinär angelegtem Projekt gehören vier Arbeitsgruppen an. Im Zuge der Neustrukturierung hat sich auch die personelle Struktur auf sechs Partnerinstitute in Deutschland ausgeweitet (vgl. Abbildung).

Vorträge, Teilnahme an Tagungen und Forschungsreisen

METZLER, M.: Forschungsreise nach Sri Lanka. Zusammenarbeit mit einem Vorhaben der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Juli 2003: Vorstellung der Projekte und der Arbeitsmethoden des ZEU, Anwendung von digitalen Informationssystemen in der Regionalplanung, Fort- und Weiterbildung ausländischer Fachkräfte.

BECKER, S.; CHRISTIANSEN, T.; GEMMER, M.; HARTMANN, H.; KEIL, P.; KING, L.: Forschungsreise nach China vom 23. 11. bis 29.11. 2003. Es wurden die East China Normal University (Shanghai) und die Zhejiang University (Hangzhou) besucht.

BECKER, S.; KING, L.: Teilnahme am International Symposium on Climate Change (ISCC) in Beijing, 31. März - 3. April 2003.



Machbarkeitsstudie zum Wasserhaushalt und Bewässerungsbedarf ausgewählter Flusseinzugsgebiete Georgiens



Projektgruppe: L. KING (ZEU) und ausländische Partner

Projektziel war es, eine breite hydrologische und klimatologische Datenbasis zu schaffen, die es erlaubt, den Bewässerungsbedarf auch für benachbarte Flusseinzugsgebiete in einem ersten Ansatz zu bestimmen.

In 2003 wurde der Abschlussbericht erstellt. Eine Fortsetzung im Rahmen von Anträgen an die VolkswagenStiftung und die EU (INTAS-Programm) ist beabsichtigt.

Kurz zusammengefasst sind folgende Ergebnisse erzielt worden: Das „Geographische Informationssystem Bolnisi“ wurde in Gießen installiert und überarbeitet, Landsat-Aufnahmen aus den Jahren 1989, 1992 und 1998 georeferenziert und in das GIS integriert, um quantitative Aussagen zum Landnutzungswandel zu erhalten. Detaillierte Klimadaten des engeren Arbeitsgebietes (Bolnisi, Dmanisi, Marneuli) wurden auf Plausibilität überprüft und zur Berechnung des Bewässerungsbedarfs verwendet. Im Rahmen einer Staatsexamensarbeit (SCHÄFER, 2003) konnten sowohl die umfangreichen Klimadaten als auch das GIS-Georgien zur Erstellung einer neuen Klimaklassifikation eingesetzt werden.

Als Grundlage für die geplanten Fortsetzungsanträge wurde ein weiteres Geographisches Informationssystem in Gießen entwickelt. Es soll unter anderem ermöglichen, das Wasserangebot und den Bewässerungsbedarf für Flusseinzugsgebiete außerhalb des engeren Arbeitsgebietes zu berechnen, vor allem für die Trockengebiete Ostgeorgiens. Ferner kann es verwendet werden, um die Wasserbilanz hochwassergefährdeter Gebiete abzuschätzen oder hydrologische Modellierungen im Rah-

men verschiedenster Fragestellungen vorzunehmen.

Durch Kontakte mit der KfW (integriertes Kataster- und Grundbuch-Projekt) war es möglich, Orthofotos für umfangreiche Gebiete zu erhalten. Zudem wurde dem ZEU zugesichert, dass weiterer Daten aus der KfW-Datenbank zur Verfügung gestellt würden (vor allem Bodenklassifizierung). Die umfangreichen Vorarbeiten (GIS, Klimadatenbank, hydrologische Datenbank, Auswertung von Satellitenbildern, KfW-Geo-Datenbank) werden es erlauben, auf der Grundlage einer ausgezeichneten Datenbasis einen Fortsetzungsantrag mit dem Arbeitstitel „Landnutzungsänderungen und Bewässerungsproblematik in postsowjetischer Zeit“ mit folgenden Inhalten zu stellen:

- Landnutzung und Landnutzungsänderungen in den Zeitschnitten 1989, 1995, 2001;
- Analyse historisch-kultureller Hintergründe (Georgien als klassisches Agrarland), Landneuverteilung in postsowjetischer Zeit und Umstellung der sowjetischen Kolchoswirtschaft auf kleinparzellerte Subsistenzwirtschaft;
- neue Tendenzen der Landnutzung (Pilotprojekte für Flurzusammenlegungen)
- Gefahren durch Boden- und Landschaftsdegradation
- Entwicklung von Optionen zur nachhaltigen Landnutzung und Bewässerung in den Distrikten Bolnisi und Marneuli

Publikationen

SCHÄFER, M. (2003): Klimazonierung von Georgien – Dokumentation und Kritik bestehender Klimaklassifikationen anhand von langjährigen Klimadaten und mittels eines Geographischen Informationssystems. – Staatsexamensarbeit, Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU), Oktober 2003.

KING, L. (2003): Machbarkeitsstudie zum „Wasserhaushalt und Bewässerungsbedarf ausgewählter Flusseinzugsgebiete Georgiens“ im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes „Bergbaubedingte Schwermetallbelastungen von Böden und Nutzpflanzen in einem Bewässerungsgebiet südlich von Tiflis/Georgien“. Abschlussbericht an die VolkswagenStiftung zu Projekt I / 76 908-1. – Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung der Justus-Liebig-Universität Giessen: 19 Seiten.



Sustainable Forest Management in Southern South America (Argentina, Bolivia, Chile) Proposal acronym: SUFORSA

Projektgruppe: L. KING, U. DREHWALD und ausländische Partner

Partner

- Justus-Liebig-Universität Gießen (ZEU)
- Finnish Forest Research Institute (METLA)
- Universidad de Córdoba – ETSIAM (UCO)
- Universidad de Chile, Facultad de ciencias forestales (FACFORES-CHILE)
- Instituto Forestal (INFOR)
- Universidad del Nordeste (UNNE)
- Universidad del Comahue, Centro Universitario de Bariloche (UNCOMA)
- Universidad Autónoma Gabriel René Moreno (UAGRM)
- Universidad Mayor de San Andrés, Instituto de Ecología (IE-UMSA)
- Centro Boliviano de Estudios Multidisciplinarios (CEBEM)



Ziel des Projektes ist die Entwicklung von strategischen Empfehlungen und methodischen Instrumenten zur Implementierung eines nachhaltigen Managements humider und semi-humider Wälder im südlichen Südamerika (Argentinien, Bolivien und Chile) und zur Verbesserung der Lebensqualität der ländlichen Bevölkerung im Forschungsgebiet.

Das Projekt besteht aus fünf Arbeitspaketen

- **Nutzung und Erhaltung humide und semi-humider Waldökosysteme** liefert eine generelle Zustandsbeschreibung ausgesuchter südamerikanischer Beispiele, untersucht den Einfluss des Menschen auf unterschiedliche Waldökosysteme und erarbeitet Möglichkeiten zur Erhaltung und Rehabilitation dieser Systeme.
- **Die Störung und Regeneration in südamerikanischen Wäldern** soll mit Bryophyten und Flechten als Anzeiger gemessen werden. Diese Analyse wird mit GIS- und Fernerkundungstechniken unterstützt.
- Ökosystemanalyse und Instrumente des nachhaltigen Waldmanagements werden in einem **Geographischen Informationssystem** zusammengeführt.
- Die **Bedeutung der Wald-Ökosysteme und der Waldwirtschaft für die Lebensqualität der lokalen Bevölkerung** wird in einem weiteren Arbeitsschritt untersucht.

- **Möglichkeiten und Beschränkungen einer nachhaltigen Entwicklung:** Auf der Basis von biophysischen und sozio-ökonomischen Daten werden Szenarios erarbeitet, die sich mit der Etablierung von Wald-Management Systemen und deren Wirkungen auf die Ökosysteme befassen.



Planungen für 2004

Zusammenarbeit mit Forschungszentrum Jülich

Das Forschungszentrum Jülich beabsichtigt zukünftig naturwissenschaftlich ausgerichtete Forschungsprojekte mit chinesischen Projektpartnern durchzuführen. Die Sektion 1 des ZEU hat das Forschungszentrum Jülich bei der Herstellung erster Kontakte zu chinesischen Forschungseinrichtungen unterstützt. Die hierdurch entstandenen Kontakte mit dem Forschungszentrum sollen 2004 intensiviert werden. Angestrebt wird von beiden Seiten eine stärkere Zusammenarbeit. Die Teilnahme von Mitarbeitern des ZEU an Veranstaltungen in Jülich im Jahre 2004 wurde bereits vereinbart.

Naturgefahren

Gegenwärtig laufen intensive Verhandlungen mit Dr. Franck Lavigne, Institut de Géographie, Université Sorbonne Paris, über eine Forschungsk Kooperation zu dem Thema Naturgefahren. Geplant ist ein interdisziplinäres Forschungsvorhaben, das in Indonesien und auf den Philippinen durchgeführt werden soll. Getragen werden soll das Forschungsvorhaben von zwei europäischen Forschungseinrichtungen (Institut für Geographie, Paris und dem ZEU) und zwei asiatischen Forschungseinrichtungen (University Gadjah Mada, Yogyakarta und University of the Philippines, Manila).

Publikation

Zur Veröffentlichung der Proceedings des Workshops on „Climate Change and Yangtse Floods“ sowie einer größeren Publikation über das Untersuchungsgebiet Xiangxi konnten bereits finanzielle Mittel eingeworben werden. Beide Publikationen sollen bis Mitte 2004 erschienen sein.

Eingereichtes Projekt

Bei der DFG bzw. beim BMZ wurde für den Zeitraum Juli 2004 bis Juli 2006 ein Projekt mit dem Titel "Die Bedeutung von Telekonnektionen für Niederschlagsmuster in China. Zeitreihenbasierte Analysen als Basis eines verbesserten Hochwasser managements." eingereicht. Zur Durchführung wird eine Finanzierung in Höhe von € 210.000 benötigt.

Projekt in Vorbereitung

"Optimierung des Bewässerungspotenzials von zwei ausgewählten Distrikten Georgiens (Bolnisi und Marneuli)".

Bergbaubedingte Schwermetallbelastungen von Böden und Nutzpflanzen in einem Bewässerungsgebiet südlich von Tiflis/Georgien - Ausmaß, ökologische Bedeutung, Sanierungsstrategien



Projektgruppe: P. FELIX-HENNINGSSEN, E. NARIMANIDZE, S. SCHUBERT, T. URUSHADZE, D. STEFFENS, B. MISHVELADZE

Südlich von Tiflis wird der Fluss Mashavera durch die Abspülung von Abraumhaldenmaterial einer Edelmetallmine mit schwermetallhaltigen Schwebstoffen befrachtet, die in einem etwa 300 km² großen landwirtschaftlichen Anbauggebiet mit dem Bewässerungswasser in die Böden gelangen. Aufgrund der klimatischen Trockenheit haben Bewässerungsflächen in Flusstälern einen relativ geringen Anteil an der Gesamtfläche. Daher sind sie eine wertvolle Ressource und werden seit Jahrhunderten intensiv genutzt. Als Folge des jahrzehntelangen Eintrags mit kontaminiertem Wasser ist mit einer hohen Belastung der Oberböden zu rechnen. Da die Verbreitung, das Ausmaß und die ökologische Bedeutung dieser Bodenbelastung bisher nicht untersucht wurde, unterblieben entsprechende Maßnahmen zur Sicherung und Sanierung des Bewässerungsgebietes.

Ziel des Projekts war es, in einem kreidezeitlich angelegten Vulkangebiet zwischen Bolnisi und Kazreti, südwestlich von Tbilisi, die Schwermetallbelastung von bewässerten und unbewässerten Böden und Nahrungspflanzen in einem etwa 300 km² großen landwirtschaftlichen Anbauggebiet zu untersuchen und im Anschluss zu einer Einschätzung der ökotoxikologischen Bedeutung für die Nahrungskette zu kommen.

Im November 2003 wurden die Projektarbeiten des von der VolkswagenStiftung genehmigten Forschungsvorhabens abgeschlossen.

Wesentliche Akteure des Projekts waren Das Thema wurde vom Institut für Bodenkunde und Bodenerhaltung (Prof. Felix-Henningsen) und vom Institut für Pflanzenernährung (Prof. Schubert) bearbeitet. Georgischer Projektpartner war die Agraruniversität Georgiens (Prof. Urushadze und Prof. Mishveladze).

Der Untersuchungsansatz des Forschungsvorhabens gliederte sich in je zwei Gelände- und Laborphasen.

Eine Bewertung der Art und des räumlichen Ausmaßes der Schwermetallbelastung in den Böden des Untersuchungsgebietes erfolgte an insgesamt 209 Flächenmischproben, 32 Einzelproben, davon 8 Sedimentproben, 71 Horizontproben aus insgesamt 14 Bodenprofilen. Es wurden für die Elemente Cu, Zn und Cd

- Schwermetall-Gesamtgehalte (Königswasser, DIN 38414),

- die potenziell pflanzenverfügbare Schwermetallfraktion in Böden (EDTA-Extrakt) und
- die aktuell pflanzenverfügbare Schwermetallfraktion in Böden (DIN 19730)

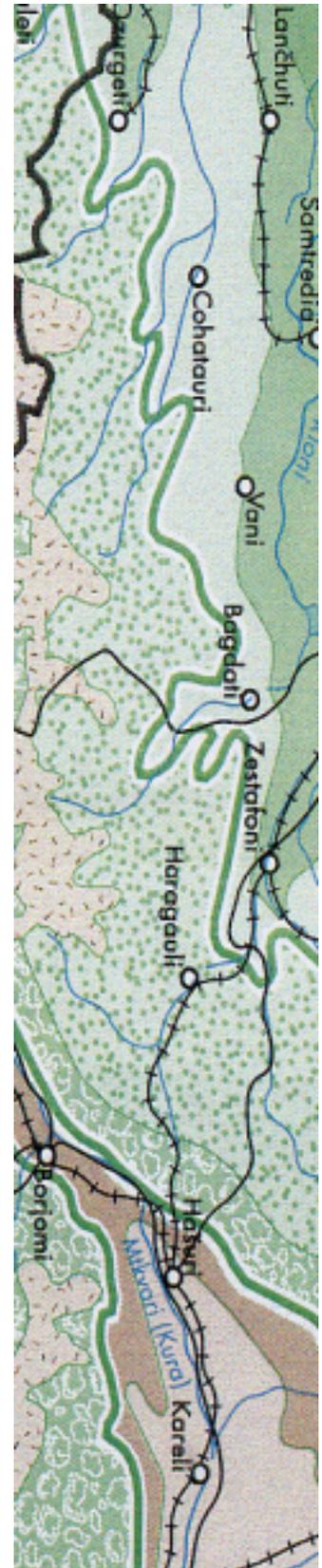
untersucht.

In Feld- und Gefäßversuchen wurden Untersuchungen zur Abschätzung der gegenwärtigen ökotoxikologischen Bedeutung der Belastungen für die Nahrungskette durchgeführt.

Die Bewertung der Bodenbelastungen und des Transfers in die Nahrungskette erfolgte auf Basis der in Deutschland angewendeten Grenz- und Richtwerte.

Die Ergebnisse der Bodenuntersuchungen sowie Gefäß- und Feldversuche zeigen, dass

- die Böden und Nutzpflanzen sehr stark durch den Bergbau (Bewässerung) Schwermetall belastet sind,
- Schwermetalle trotz höherer Boden pH-Werte, Carbonat und organische Substanz sehr mobil sind,
- die Bodenbelastung sehr kleinräumigen Schwankungen unterliegt und



Wissenschaftliche Arbeiten

NARIMANIDZE, E.: Bodenbelastungen mit Schwermetallen in Georgien. (Habilitation in Georgien. (Durchführung);
Betreuer: P. FELIX-HENNINGSSEN.

WICHMANN, L.: Bewässerungsgebundene Schwermetallbelastung von landwirtschaftlich genutzten Böden in der Bolnisi-Region, Südwest-Georgien (Diplomarbeit in Durchführung).
Betreuer: P. FELIX-HENNINGSSEN.

SAYED, M.: Bindungsformen und Dynamik von Schwermetallen in bewässerten Böden Georgiens (Dissertation in Durchführung).
Betreuer: P. FELIX-HENNINGSSEN.

- bislang eine geringe Tiefenverlagerung der Schwermetalle vorliegt.

Welche Konsequenzen diese Belastung langfristig für die Menschen haben wird, ist nicht bekannt. Auf jeden Fall ist eine nachhaltige Sanierung der mit Cu, Cd und Zn belasteten Flächen dringend erforderlich.

Die Untersuchungsergebnisse wurden im Oktober 2003 den Fachkollegen und politischen Entscheidungsträgern in Georgien von Prof. Felix-Henningsen, Prof. Steffens und Dr. Narimanidze vorgestellt: Gemeinsam wurde über Strategien von Sanierungsmaßnahmen im Untersuchungsgebiet „Bolnisi“ diskutiert.

Besuche beim KfW-Projektbüro „Kataster und Grundbuch“ in Georgien ergaben aussichtsreiche Kooperationsmöglichkeiten, da von den KfW-Projektleitern umfangreiche Daten (Orthofotos für die Untersuchungsgebiete)

zur Verfügung gestellt wurden. Diese werden die Bearbeitung sowohl kleinräumiger als auch regionaler Fragestellungen der Landnutzung ermöglichen.



Sonstige Aktivitäten

Besuche

Prof. Dr. Boris Mishveladze, Rektor der Qwemo Qartli Region Multi-Profil Instituts vom 21. bis 25.01.03: Gespräche mit deutschen Projektpartnern über Bodenbelastungen und Entwicklung von Strategien für Sanierungsmaßnahmen.

Prof. Dr. Tatiana Zubkova (Institut für Bodenkunde Lomonosov Universität Moskau) vom 2. bis 13.12.03. Anbahnung der Kontakte mit dem ZEU. Gespräche mit Prof. Dr. Felix-Henningsen und Dr. Peter Kuhn im Institut für Bodenkunde und Bodenerhaltung zur Vorbereitung eines Drittmittelprojekts.

Reisen

Dr. E. Narimanidze reiste vom 04. bis 08.04.03 nach Georgien. Vor Ort wurden Projektarbeiten durchgeführt. Gemeinsam mit Prof. Hemmer (Sektion 3 des ZEU) und georgischen Professoren wurden zudem Gespräche zur Vorbereitung eines Drittmittelprojekts geführt.

Prof. Dr. H.-R. Hemmer (Sektion 3) hielt sich vom 08.03. bis 15.03.2003 in Georgien auf. Sein Besuch diente zur Vorbereitung eines Drittmittelprojektes und der Anbahnung von Kontakten mit georgischen Wissenschaftlern. Außerdem hat er Vorträge an der Agraruniversität und an der Adenauer-Stiftung in Tiflis gehalten.

Prof. Dr. Felix-Henningsen und Prof. Dr. Steffens waren vom 11. bis 18.10.03 in Georgien, Dr. E. Narimanidze vom 04. bis 28.10.03. Der Aufenthalt diente dazu, die Projektergebnisse

einem georgischen Fachpublikum vorzustellen. Im Anschluss daran wurden ausführliche Gespräche mit den georgischen Projektpartnern, einigen politischen Entscheidungsträgern und dem Direktorium des Bergbau „Madneuli“ geführt. Mit den Partnerinstituten wurde intensiv an der Vorbereitung eines Folgeantrags gearbeitet, der sich mit Sanierungsstrategien und -maßnahmen im Untersuchungsgebiet „Bolnisi“ befassen soll.

Planungen für 2004

Im November 2003 wurden die Projektarbeiten abgeschlossen. Die Auswertung der Analysedaten, Erstellung der Karten der Bodenbelastung und des Aufnahmepotentials der Böden in der Untersuchungsregion, sowie des Transfers in die Nahrungskette wird im Jahre 2004 erfolgen. Im Mai 2004 wird ein Abschlussbericht der Projektarbeiten beim ZEU und bei der VW-Stiftung vorgelegt.

Auf Basis dieser Ergebnisse ist vorgesehen, Anfang 2004 einen interdisziplinären Folgeantrag über die Strategien der Sanierungsmaßnahmen im Untersuchungsgebiet bei der VW-Stiftung zu stellen. In diesem Zusammenhang sind Reisen von Dr. Narimanidze, Prof. Dr. Felix-Henningsen und Prof. Dr. Steffens im Mai bis Juli 2004 nach Georgien geplant.

Die Ergebnisse der Projektarbeiten werden in den Fachzeitschriften sowohl in Georgien als auch in Deutschland publiziert.

Neben den laufenden Projektarbeiten werden die interdisziplinären Kontakte zu Institutionen und Fachkollegen in Georgien vertieft. Im März und Oktober 2003 hat Prof. Dr. H.-R. Hemmer während seiner Georgienreise zahlreiche Gespräche zur Vorbereitung eines Drittmittelprojektes geführt (siehe Arbeitsplan 2004, Sektion 3).



Alternative Agriculture for a Sustainable Rehabilitation of Deteriorated Volcanic Soils in Mexico and Chile

Projektgruppe: Prof. G. WERNER (ZEU, federführend), ausländische Partner

Vulkanascheböden bilden ein gutes Ausgangsmaterial für die Entwicklung fruchtbarer Böden. Ihre Lockerheit und ihre chemischen Eigenschaften machen sie aber besonders anfällig für die Bodenerosion. Durch chemisch-physikalische Entwicklungen im Unterboden bilden sich häufig Verhärtungslagen. Bedingt durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung wurden diese Böden übernutzt und zerstört. Die Folge: ehemalige Flächen höchster landwirtschaftlicher Produktion fallen wüst, der Bevölkerung droht Hunger durch Verarmung; sie wandert schließlich ab. Da dieses Phänomen nicht nur auf Lateinamerika beschränkt ist, hat sich die Europäische Union entschlossen, einem Forschungsantrag der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) zuzustimmen. Im Forschungsprojekt sollen auch „Rezepte“ erarbeitet werden, wie man derartig zerstörte Böden wieder land- und/oder forstwirtschaftlich nutzen kann.

Mit dem REVOLSO Projekt wurde Im Jahre 2003 die Identifizierung geeigneter Anbaupraktiken von Kleinbauern in Mexiko und Chile weiterverfolgt. Zu diesem Zweck wurden Forschungsarbeiten auf Bauernhöfen mit minderwertigem Vulkanboden durchgeführt. Durch eine nachhaltige Landwirtschaft nach den Prinzipien der biologischen Landwirtschaft und des Waldfeldbaus sollen hohe Erosionsraten dieser Böden verhindert werden. Ziel des REVOLSO Projektes ist es somit, die Anbautechniken von Kleinbauern weiter zu entwickeln, die Änderungen in ihren Lebensbedingungen zu verfolgen und die Akzeptanz der neuen Praktiken in der lokalen Bevölkerung zu ermitteln.

Zur Erreichung dieses Ziels arbeiten neun Projektpartner aus verschiedenen europäischen Ländern, Mexiko und Chile in mehreren Arbeitsgruppen zusammen, um insgesamt fünf Arbeitspakete zu bewältigen. In den Arbeitspaketen werden die Themen "Anbaupraktiken", "Waldfeldbau", "Bodenfruchtbarkeit und Ökologie", "Bodenerosivität und Bodenerodibilität" und "Soziale und ökonomische Aspekte" in Verbindung mit Gender-Fragen in ländlichen Gebieten bearbeitet. Die meisten erhobenen Daten aus dem ersten und zweiten Projektjahr sind bereits verarbeitet und analysiert worden.

Erste Interpretationen der mexikanischen Daten lassen folgende Schlüsse zu:

- die Erträge aus biologischen Anbaumethoden können an jene Erträge aus konventionellen Anbaumethoden heranreichen, allerdings sind die Erträge aus dem biologischen Anbau im Untersuchungsort Tlalpan im Jahre 2003 erheblich niedriger ausgefallen.
- Neu rehabilitierte Gebiete aus verhärteten Vulkanascheböden unterliegen einer signifikant höheren Erosion als Gebiete, die schon vor 13-15 Jahren rehabilitiert worden sind.

Bislang war es noch nicht möglich, verlässliche Daten über die sozialen und ökonomischen Aspekte der Untersuchungsregion zu präsentieren. Bessere Ergebnisse werden in den nächsten zwei Jahren des Projektes erwartet.

Im Rahmen des Projektes konnten im Jahre 2003 26 Beiträge auf Kongressen, Symposien und Konferenzen verzeichnet werden, die Gesamtzahl der Publikationen ist auf 34 gestiegen. Auch die Zitierung der Projektaktivitäten im Internet nimmt weiterhin zu. Erfreulich ist zudem, dass mehrere PhD-, Master- und Bachelor-Kandidaten in das Projekt integriert werden konnten.

Publikationen

WERNER, G., GALLARDO, J.F., ETCHEVERS, J.D., PRAT, C. (2003): Proyecto REVOLSO: Mejoramiento de los suelos volcánicos endurecidos de Chile (trumaos) y Méjico (tepetates). Resúmenes; pp. 40-41, VI Reunión de la Red Latinoamericana de Agricultura y Conservación (REALCO). La Habana (Havanna) (Cuba). 5-9 de Mayo (2003). I.N.I.C.A./MINAZ (Cuba) y F.A.O. (Roma, Italia).

WERNER, G., GALLARDO, J.F. et alii (2003): Rehabilitation of severely eroded and indurated volcanic Ash Soils in Mexico and Chile (REVOLSO). Presentation of an ecological Research Project of the European Union.- In : Abstracts, Int. Ass. Geomorph., Regional Geomorphology Conference Mexico 2003, Geomorph. hazards : Towards the prevention of Disasters, MSG & Inst. of Geography, UNAM, Mexico, p. 72-73

Paläobodensequenzen als Zeugen quartärer Umweltveränderungen Zentralmexikos

Projektgruppe: G. WERNER (ZEU), E. SOLLEIRO (UNAM) und T. POETSCH (Hamburg)



Ziel des Projekts war es, eine Sequenz von begrabenen und reliktschen Paläoböden im Staat Tlaxcala, zentrales Hochland von Mexiko zu untersuchen, um Daten über die damaligen Umweltbedingungen zu erhalten und diese auf einer Zeitachse einordnen zu können. Dazu war es notwendig, einige mehrere zehn Meter mächtig aufgeschlossene Bodenprofile zu suchen, und sie detailliert zu beproben. Zwei tief eingeschnittene Erosionsschluchten im Staat Tlaxcala haben sich als besonders geeignet für die Untersuchungen erwiesen.

Mittels einer Korrelation beider Untersuchungsstandorte konnte eine Bodenstratigraphie dieser Region des zentralen Hochlands aufgestellt werden. Zusätzlich wurden weitere Erkenntnisse zur den Paläo-Umweltbedingungen des Untersuchungs-

gebiets gewonnen. Obwohl alle Böden in die Gruppe der Luvisols eingeordnet wurden, konnten für jede „Einheit“ besondere Umweltbedingungen diagnostiziert werden. Die graue Einheit zeigt deutliche „reduktomorphe“ Einflüsse, also Grundwassermerkmale auf.



Publikationen

POETSCH, Th. ; WERNER, G., SEDOV, S., SOLLEIRO, E. (2003) : Tonverlagerung in einer jungen kolluvialen Deckschicht im Zentralen Hochland von Mexiko.- Poster Session on: Jahrestagung der Dtsch. Bodenkundl. Ges. in Frankfurt (Oder), 30. August - 7. September 2003; Mitteilgn. Dtsch. Bodenkundl. Ges., Vol. 102/2: 541-542, Oldenburg

WERNER, G. (2001): Verhärtete Vulkanascheböden (Tepetaten): bodengenetische odere soziale Gründe für landwirtschaftliche Probleme im zentralen Hochland von Mexiko.- Mitteilgn. Dtsch. Bodenkundl. Ges., Bd. 96: 571-572 (Oldenburg)

Das sind Bedingungen, wie sie zur Zeit des Jüngeren Pleistozäns und Grenze zum Holozän geherrscht haben (14-C Alter: +/- 12.500 a BP). Die Böden der „braunen Einheit“ wurden ebenfalls unter humiden Bedingungen gebildet, die allerdings (so wie heute) von Trockenperioden unterbrochen waren (14-C Alter: +/- 25.000 – 38.000 a BP). Ein deutlich wärmeres Klima herrschte in der Entwicklungszeit der Böden der „roten Einheit“, ein Hinweis auf tropisch feucht-warme Umweltbedingungen (14-C Alter: > 40.000 a BP).

Im Rahmen des Projekts fand im Jahr 2003 wieder ein Austausch an Wissenschaftlern statt:

- Dr. Dr. Elizabeth Solleiro-Rebolledo und Dr. Sergey Sedov, UNAM, Mexiko vom 20. Mai bis 1. Juni 2003 in Deutschland und Österreich,
- Dr. Elizabeth Solleiro-Rebolledo und Dr.

Sergey Sedov, UNAM, Mexiko vom 25. September bis 4. Oktober 2003 in Deutschland und Oesterreich,

- Dr. Thomas Poetsch, Univ. Hamburg, vom 15. Oktober bis 1. November 2003.



Sonstige Aktivitäten

Vom 11.02. bis 15.03.2002 und vom 2.02. bis 28.03.2003 führte Dr. Gerd Werner ein Seminar an der Universidad Autónoma de Tlaxcala (UAT) mit dem Titel

"Angewandte Bodenkunde: Die Problematik der Vulkanascheböden im Staat Tlaxcala"

im Rahmen einer seriellen DAAD-Kurzzeitdozentur durch. Für 2004 ist beabsichtigt, diese Dozentur zu wiederholen.

Planungen für 2004

Paläobodensequenzen als Zeugen quartärer Umweltveränderungen Zentralmexikos

Das Projekt soll fortgeführt werden. Ein Folgeantrag wurde bereits im August 2003 beim IB des BMBF gestellt.

Die Arbeiten in Tlaxcala werden fortgeführt, um durch Altersdatierungen mehr Sicherheit zur zeitlichen Einordnung in die Quartärstratigraphie zu erhalten. Dazu soll versucht werden, diesen Projektteil als förderungswürdigen Bestandteil in das Verzeichnis der Internationalen Union der Wissenschaften aufgenommen zu werden.

Es wird angestrebt, das Geographische Institut der Universität Tübingen, die Universität Hannover, die russische Akademie der Wissenschaften und die Universität von Colorado mit einzubinden. Proben sind bereits genommen; sie werden im Verlauf des Jahres 2004 analysiert. Die Ergebnisse dieses Projekts sollen anlässlich des VII Internationalen Symposiums über Paläoböden im Juni 2004 in Florenz, Italien, präsentiert werden. Ferner sind zwei Magisterarbeiten (tesis de maestría) an der UNAM, Mexiko sind in Vorbereitung.

Ein Antrag auf Co-Finanzierung durch den Consejo Nacional de Ciencia y Tecnología (CONACYT) wurde in Mexiko von den Partnern der UNAM eingereicht.

Alternative Agriculture for a Sustainable Rehabilitation of Deteriorated Volcanic Soils

Aufgrund der Verrentung von Dr. Gerd Werner im Oktober 2003 gab es einen formalen Wechsel bei der Projektleitung: Das gemeinsame Projekt wird im Jahr 2004 bis zum Projektende unter der Federführung des Geschäftsführenden Direktor des ZEU, Prof. P. M. Schmitz und der Assistenz von Dr. Gerd Werner weitergeführt.

Die im Vertrag mit der EU festgelegten Milestones werden dadurch nicht berührt und können im Jahr 2004 erreicht werden.

Sektion 2
Leiterin: Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser,
Stellvertreter: Prof. Dr. P. M. Schmitz

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Sektion 2 – zusammengefasst unter dem vereinigenden Titel „Ernährungssicherung“ – widmen sich der aktuellen Ernährungssituation von Menschen sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Ländern und Regionen zur Gewährleistung von Nahrungs- und Ernährungssicherheit. Dabei hat sich die Sektion als Aufgabe gestellt, ihre wissenschaftliche Forschung durch weitere Maßnahmen zu flankieren, wie beispielsweise Beratung und Weiterbildung, mit denen sie aktiv einen Beitrag zur Ernährungssicherung leisten kann.

Der Kernbereich der Sektionsforschung ist die Analyse der Ursachen und Auswirkungen von Ernährungsunsicherheit und Mangel- bzw. Fehlernährung in Entwicklungs- und Transformationsländern - aber auch von Armutsgruppen in unterschiedlichen weltweiten Gesellschaften. Die Forschungsarbeit erfolgt dabei aus zwei methodischen Ansätzen heraus, die die Komplexität von Ernährungssicherheit und Ernährung im umfassenden Kontext widerspiegeln sollen. Zum einen beschäftigt sich die Sektion mit den makroökonomischen und betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Ernährungsunsicherheit in ausgewählten Ländern und Regionen, zum anderen werden von der mikrosozialökonomischen Ebene ausgehend Ernährungs- und Verbraucherverhalten als Ursache für Ernährungsunsicherheit untersucht. Hierzu ist ein regionaler Schwerpunkt für den afrikanischen Raum geplant.

Die Entwicklung zielorientierter Beratungs- und Bildungskonzepte zur Verbesserung der Agrar- und Lebensmittelproduktion ausgewählter Regionen sowie der regionalen Ernährungssituation ist die andere Schwerpunktaufgabe der Sektion. Neben der Beratung von Individuen und Institutionen auf wissenschaftlicher und politischer Ebene widmet sich die Sektion vor allem der Schaffung neuer Ausbildungssysteme. Hierbei konzentriert sich ein regionaler Tätigkeitsschwerpunkt in Wissenschaft und Lehre auf die Ukraine.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Projekt / Arbeitsschwerpunkt
Der Transformationsprozess in der Agrar- und Ernährungswirtschaft in der Ukraine
Teilprojekt zur Verbesserung der Lehr- und Ausbildungssituation im Agrar- und Ernährungswirtschaftlichen Bereich in der Ukraine:
„Sustainable Food Chain Management for Ukraine (SusFood)“



Projektgruppe: P. M. SCHMITZ (federführend im ZEU), I. PAWLOWSKI, europäische Partner

Primäres Ziel ist die Entwicklung und Implementierung eines neuen, modularen Lehrplans unter Verwendung des European Credit Transfer System (ECTS) an der neu gegründeten Ökologischen Fakultät der ukrainischen Partneruniversität sowie die Einführung der internationalen Studienabschlüsse Bachelor und Master. Ausgehend von den Bedürfnissen der ukrainischen Universität an neuen Lehrinhalten und -strukturen, wurde für die Ökologische Fakultät ein modularer Lehrplan entworfen, der Elemente des schon bestehenden Lehrrepertoires der Agraruniversität sowie neue Fächer und Fächerkombinationen enthält. Daraus wurde ein Curriculum entwickelt, welches den modularen ECTS-Charakter aufweist.

Sekundäres Ziel des Projektes ist die Unterstützung der ukrainischen Universität durch Lehrmittel und technische Ausstattung. Dazu wurde ein Resource Center mit fünfzehn Arbeitsplätzen inklusive Computertechnologie sowie einem chemisch-analytischen Labor ausgerüstet.

Reisen

I. PAWLOWSKI: Arbeitsaufenthalte in Bila Tserkva, 16.-23.02.03; 08.-16.11.03.

P. M. SCHMITZ: Arbeitsaufenthalte in Bila Tserkva, 20.-29.05.2003; 25.07.-02.08.03; 31.10.-03.11.03.

P. M. SCHMITZ und I. PAWLOWSKI: 6. Projektreffen; Sommerschule und Konferenz an der BTSAU, Bila Tserkva, 07.-12.09.03.

I. PAWLOWSKI: Teilnahme an der deutsch-ukrainischen Hochschulkonferenz, Simferopol/ Alushta (Krim, Ukraine), 11.-15.10.2003

Das EU-Tempus-Tacis-Projekt befindet sich in der Endphase seiner Durchführung. Im Rahmen des Projektplans wurde gemeinsam an der Erreichung der Etappenziele gearbeitet. Dabei stand die Erfüllung des spezifischen Projektziels – die Entwicklung und Implementierung eines neuen, modularen Lehrplans unter Verwendung des European Credit Transfer System (ECTS) an der neu gegründeten Ökologischen Fakultät der ukrainischen Partneruniversität sowie die Einführung der internationalen Studienabschlüsse Bachelor und Master – im Mittelpunkt. Dieses Ziel konnte trotz intensiver Bemühungen nur teilweise erreicht werden. In Zusammenarbeit mit allen Partnern wurde ein Ziellehrplan entwickelt, der modular entsprechend ECTS aufgebaut ist

und der zahlreiche neue Fächer enthält. Aufgrund dieses Lehrplans wurde ein Bachelor-Studiengang zusammengestellt, der vom ukrainischen Bildungsministerium genehmigt wurde, jedoch nicht vollständig den Europäischen Normen entspricht. An der Einführung eines Masterstudiengangs wird derzeit noch gearbeitet, wobei dessen Implementierung während der Projektdauer eher unwahrscheinlich ist. Für die Nichterreichung der hochgesteckten Projektziele sind vorwiegend ex-



Publikationen

PAWLOWSKI, I.: Wettbewerbsfähigkeit und Politikeinfluss in der ukrainischen Agrar- und Ernährungswirtschaft am Beispiel des Milchsektors. In: Beiträge des Doktorandenworkshops zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa 2003. Discussion Paper des IAMO Nr. 47, 2003.

PAWLOWSKI, I.: Die Wettbewerbsfähigkeit der ukrainischen Milchwirtschaft - Entwicklungen, Stand, Chancen. In: Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Landesbaues e.V. Bd. 38, Münster-Hiltrup 2003, S. 413-419.

KÖTSCHAU, K. M.: Wettbewerbsfähigkeit des ukrainischen Molke-reiwesens – Darstellung und Anwendung des Konzepts der Policy Analysis Matrix (PAM) (Januar 2003). Diplomarbeit.

terne Faktoren verantwortlich. Zum einen ist der Bekanntheitsgrad der europäischen Abschlüsse Bachelor und Master auf dem ukrainischen Arbeitsmarkt noch nicht ausreichend. Zum anderen ist das Bildungsministerium noch nicht ausreichend gewillt, das traditionelle Ausbildungssystem der Ukraine zu reformieren und lässt den Hochschulen damit wenig eigenen Spielraum.

Neben diesem Hauptziel konnten Teilziele, wie die Unterstützung der ukrainischen Universität in Form von Lehrmitteln und technischer Ausstattung, erreicht werden. Dazu wurde ein Ressource Center mit Computertechnologie ausgerüstet. Ebenso konnte die Modernisierung eines chemisch-analytischen Labors abgeschlossen werden. Auch werden die Bibliotheksbestände aktualisiert und aufgestockt. Weitere durchgeführte Projektaktivitäten waren wie gewohnt Studienaufenthalte von ukrainischen Studierenden und Lehrpersonal an den Universitäten Gießen und Lyon. Im vergangenen Kalenderjahr besuchten acht Studenten und sieben Dozenten die JLU sowie die französische Partneruniversität.

Herausragende Bestandteile des Projektjahres waren eine Sommerschule zum Thema „Presentation Techniques and Teamwork“

sowie eine Konferenz zum Thema „Reforming of agricultural higher Education: towards European Integration“ im September an der ukrainischen Partneruniversität. Während der Sommerschule fanden Veranstaltungen deutscher, französischer, englischer und ukrainischer Professoren und Dozenten für Studierende und Doktoranden der Partneruniversität statt. Die anschließende Konferenz unter Teilnahme zahlreicher ukrainischer Agraruniversitäten diente dem programmatischen Austausch über eine Anpassung der ukrainischen Hochschulstrukturen an das Europäische System.

Vorträge

SCHMITZ, P. M.: Gastvorlesung an der BTSAU 22.5.: "Agrarsektor, Agrarpolitik und Agrarreformen in Deutschland, der EU und der Ukraine"

SCHMITZ, P. M.: Sommerschule und Konferenz an der BTSAU 08.-11.9.: Moderationen und Vortrag „Presentation Techniques and Teamwork - Soft Skills for a Job Career“

PAWLOWSKI, I.: Sommerschule und Konferenz an der BTSAU 08.-11.9.03: Arbeitsgruppenbetreuung und Vortrag „The transition Process: Developments, Challenges and Prospects“



Teilprojekt zur Forschungsk Kooperation: Die Wettbewerbsfähigkeit der ukrainischen Milchwirtschaft

Projektgruppe: P. M. SCHMITZ (federführend im ZEU), I. PAWLOWSKI

Dissertationsvorhaben

PAWLOWSKI, I.: Die Wettbewerbsfähigkeit der ukrainischen Milchwirtschaft – Arbeitstitel (in Durchführung).

Betreuer: P. M. SCHMITZ

Die Forschungsaktivität ist Thema des Dissertationsvorhabens von I. Pawlowski. Hinsichtlich der Bearbeitung der Thematik wurden zwei Diplomarbeiten in die Arbeit integriert. Im vergangenen Jahr wurde die Datensammlung weitestgehend abgeschlossen und Berechnungen zu Fallbeispielen durchgeführt. Darin geht

es um die Analyse von Wettbewerbsfähigkeit und Politikeinflusses im ukrainischen Molke-reisektor mit Hilfe der Policy Analysis Matrix (PAM). Zudem wurden zahlreiche Indikatoren der Wettbewerbsfähigkeit auf Produktions-, Verarbeitungs- und Außenhandelsebene berechnet.



Teilprojekt zur Forschungsförderung und -kooperation: Leonhard-Euler-Stipendienprogramm des DAAD

Projektgruppe: P. M. SCHMITZ (federführend im ZEU), I. PAWLOWSKI, ukrainische Partner

Vorträge

I. PAWLOWSKI: Wettbewerbsfähigkeit und Politikeinfluss in der ukrainischen Agrar- und Ernährungswirtschaft am Beispiel des Milchsektors. Vortrag im Rahmen des Doktorandenworkshops zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa 2003 am IAMO, 23.05.2003.



Das Hauptziel der langjährigen Zusammenarbeit mit der ukrainischen Partneruniversität in Bila Tserkva (BTSAU) ist die Förderung der neuen akademischen Lehrgeneration bzw. die Weiterbildung von Führungskräften in der Agrar- und Ernährungswirtschaft der Ukraine. Das Leonhard-Euler-Programm leistet dazu einen wichtigen Beitrag und trägt darüber hinaus zur Intensivierung der institutionellen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen bei.

Im Rahmen des Euler-Programms wurden zwischen September 2002 und Juni 2003 drei Doktoranden der BTSAU durch ein sur-place-Stipendium vor Ort und in Form eines einmonatigen Studienaufenthaltes an der JLU gefördert. Die Forschungsarbeiten der Doktoranden behandeln Themen zur Untersuchung des landwirtschaftlichen Finanzwesens in der Ukraine sowie zur nachhaltigen und ökologischen

Agrarproduktion in der Ukraine. Während der Zeit ihres Forschungsaufenthaltes an der JLU fanden die Stipendiaten Unterstützung und Beratung bei Prof. P. M. Schmitz sowie anderen Professoren und Mitarbeitern der JLU insbesondere hinsichtlich der methodisch-analytischen Vorgehensweise und der inhaltlichen Ausgestaltung ihrer Arbeiten.

Teilprojekt zur Förderung der Ausbildungssituation in der wirtschafts- und agrarpolitischen Administration in Ukraine: EU-Tempus-Projekt „Agricultural Policy and Administration in Ukraine towards European Integration (AGRIPOL)“



Projektgruppe: P. M. SCHMITZ (federführend im ZEU), I. PAWLOWSKI, europäische Partner

Die Ukraine befindet sich in einem langwierigen und schwierigen Transformationsprozess von einer zentral gelenkten autokratischen Planwirtschaft hin zu einer dezentral organisierten Marktwirtschaft mit demokratischer Verfassung. Das Projekt verfolgt daher langfristig die Absicht, die ukrainische Agraradministration auf zukünftige Anforderungen eines gemeinsamen europäischen/ internationalen Marktes vorzubereiten sowie bei der Konzeption und Umsetzung einer marktorientierten Agrarpolitik im Zuge der Aufnahme des Landes in die WTO und der Integration in die EU Unterstützung zu leisten.

Das spezifische Projektziel ist die Entwicklung, Implementierung und Durchführung eines Weiterbildungsprogramms für Fach- und Führungskräfte in der wirtschafts- und agrarpolitischen Administration der Ukraine. Schwerpunkte sind die Fachgebiete Ökonomie, Administration/ Management, Recht, englische Fachsprache sowie Computeranwendung. Zielgruppe der Weiterbildung sind Fachmitarbeiter konkreter Abteilungen des Ministeriums für Agrarpolitik sowie von landwirtschaftlichen Oblastverwaltungen.

Das Projektvorhaben wird von Seiten des Ministeriums (einem Konsortiumsmitglied) unterstützt. Weitere Konsortiumsmitglieder sind die Staatliche Agraruniversität Bila Tserkva (BTSAU), die University of Essex (UE) sowie das Institut für Agribusiness (IAB), Kiew. Das Projektkonsortium konnte bereits durch verschiedene Aktivitäten, u. a. TEMPUS, zahlreiche Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Osteuropa sammeln und ist speziell in der Ukraine seit sieben Jahren aktiv. Die Durchführung des Vorhabens ist verbunden mit der Weiterbildung von Programmdozenten (train the trainers), der Unterstützung durch technische Ausstattung sowie Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Ergebnissen. Das Weiterbildungsprogramm wird nach Ablauf des Projektes institutionell an der BTSAU verankert und von dort eigenständig fortgeführt. Dieses Projekt wurde im Rahmen des TEMPUS-TACIS-Programms der EU (Institutional Building) am 15.12.2003 beantragt.

Planungen für 2004

Arbeitsschwerpunkt "Der Transformationsprozess in der Agrar- und Ernährungswirtschaft der Ukraine"

Teilprojekt „Sustainable Food Chain Management for Ukraine (SusFood)“

Das Projekt wird im März 2004 beendet. In dieser Phase der Projektlaufzeit geht es vor allem um die Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Ergebnisse für die Zukunft. Im Mittelpunkt steht dabei die Diskussion aller Beteiligten über die Einführung des entwickelten Lehrplans im Masterstudiengang sowie die weiterführende Angleichung der Fächer und Module an das ECTS. Es muss ein Fahrplan erstellt werden, der Verantwortlichkeiten und Schritte dazu auch nach Beendigung des Projektes definiert. Um die zuständigen Ministerien für Bildung und für Agrarpolitik nochmals an ihre Versprechen der Unterstützung des Projektvorhabens und somit der Modernisierung der akademischen Agrarbildung zu erinnern, soll ein abschließender Bericht inklusive Empfehlungen des Projektkonsortiums verfasst und an die Ministerien übermittelt werden.

Hinsichtlich des Projektmanagements und der -administration soll am Projektende eine selbstkritische Bewertung der Zielerreichung sowie der gemeinsamen Arbeitsweise erstellt werden. Für die EU wird ein Abschlussbericht und eine Selbstbeurteilung verfasst.

Teilprojekt „Agricultural Policy and Administration in Ukraine towards European Integration (AGRIPOL)“

Eine Entscheidung der Europäischen Kommission über eine mögliche Förderung des Projektes wird nicht vor Juli 2004

erwartet. Im Fall einer Genehmigung wird das Projekt am 01.09.04 beginnen.

Projekt „Die Wettbewerbsfähigkeit der ukrainischen Milchwirtschaft“ (Arbeitstitel)

Das Forschungsprojekt und Dissertationsvorhaben von I. PAWLOWSKI wird 2004 fertig gestellt. Dies beinhaltet den Abschluss der Forschungsarbeiten sowie das Verfassen der Arbeit. Neben letzten modellökonomischen Berechnungen werden die Einzelaspekte der Arbeit zusammengeführt und diskutiert. Die Ableitung von Empfehlungen für produzierende bzw. verarbeitende Unternehmen und für Agrarpolitiker in der Ukraine sowie mögliche Handelspartner und Investoren bildet den abschließenden Rahmen der Arbeit.

Teilprojekt zur Forschungsförderung und -kooperation: Leonhard-Euler-Stipendienprogramm des DAAD

Im Rahmen des Leonhard-Euler-Stipendienprogramms des DAAD wird unter Federführung von P. M. SCHMITZ ein Sammelantrag für die Förderung von Diplomanden bzw. Doktoranden der U`janov-Universität in Kazan (KSU) gestellt. Diesen möglichen Stipendiaten wird damit die Gelegenheit gegeben, in Kooperation von ZEU und KSU, eigene Forschungsarbeiten zu umweltökonomischen Themen durchzuführen. Der Antrag wird Ende Februar 2004 eingereicht; eine Entscheidung des DAAD fällt im Mai; voraussichtlicher Beginn der Förderung wäre im September.

Arbeitsschwerpunkt

"Umwelt- und Ressourcenmanagement in der Autonomen Republik Tartastan, Russland"

Teilprojekt zur Verbesserung der akademischen Lehr- und Ausbildungssituation im Bereich Umwelt- und Ressourcenmanagement in Kazan: EU-Tempus-Projekt „Umwelt- und Ressourcenmanagement im Europäischen Integrationsprozess (URI)“

Im Mittelpunkt des Vorhabens steht die Modernisierung der akademischen Ausbildung im umweltwissenschaftlichen Bereich an der Ul'janov-Universität in Kazan (KSU), um den Anforderungen des Arbeitsmarktes im Zuge eines nachhaltigen europäischen Transformations- und Integrationsprozesses der Russischen Föderation zu entsprechen. Es sollen Entscheidungsträger, Wissenschaftler und Lehrpersonal ausgebildet werden, die in der Lage sind, die Europäische Integration voranzutreiben und zu Problemlösungen insbesondere in Umweltfragen beizutragen.

Auf Anregung der Universität Kazan wurde während gegen-

seitiger Arbeitsaufenthalte die Notwendigkeit bekräftigt, in diesem Bereich näher zusammenzuarbeiten. Unter Koordination von P. M. SCHMITZ, der gleichzeitig Partnerschaftsbeauftragter der JLU mit der KSU ist, wurde gemeinsam mit der Universität von Siena (Italien) ein Tempus-Projekt bei der Europäischen Union beantragt. Das spezifische Projektziel ist dabei die Entwicklung und Implementierung eines modularen Lehrplans „Umwelt- und Ressourcenmanagement im Europäischen Integrationsprozess“ an der KSU, welcher interdisziplinär die Umweltwissenschaften mit den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften verknüpft und eine Spezialisierung auf Umweltökonomie, Umweltrecht sowie Landschaftsökologie und Ressourcenmanagement ermöglicht. Die Durchführung des Vorhabens ist verbunden mit der Errichtung eines interdisziplinären Ökologiezentrums für Ausbildungs- und Informationszwecke sowie der Einführung internationaler Studienabschlüsse gemäß ECTS. Eine Entscheidung der EU-Kommission über den eingereichten Projektantrag wird im Juni erwartet. Bei Genehmigung würde das Projekt am 01.09.2004 beginnen.

Lebensbedingungen und Ernährungssicherheit in Afrika aus der Haushalts- und Gender-Perspektive



Mikrofinanzdienstleistungen als Beitrag zur Ernährungssicherung von armen Haushalten mit Kindern unter 5 Jahren

Projektgruppe: I.-U. LEONHÄUSER, S. DRESCHL-BOGALE, internationale Partner

Publikation

DRESCHL-BOGALE, S.; LEMKE, S.; ALEMU, T.; ABEBE, M.; BEKELE, A.; DEGIFE, T.; LEICHSENRING, M.; DARGE, K. (2003): Major determinants in the aetiology of Kwashiorkor, a severe form of protein-energy malnutrition. Abstract Book, International Conference 2003: Poverty, Food & Health in Welfare. July 1 – 4, 2003, Lisbon, Portugal

LEONHÄUSER, I.-U. (2003): Women's Role in the Context of Coping with Everyday Life: Challenges for Public and Privacy in Germany. International Journal of Human Ecology Vol. 4 (1): 55-70.

BERGMANN, K.; DORANDT, S.; LEONHÄUSER I.-U. (2003): Uncertainty of Consumers: Explanations and Perspectives of Food Confidence. Fresenius Environmental Bulletin, Vol. 12, No. 12: 1-13.



Mikrofinanzprogramme (MFP) stellen populäre Instrumente zur Armutsminderung dar. Mikrofinanzdienstleistungen umfassen Mikro-Kredite, Sparmöglichkeiten und Versicherungen. Bis heute ist die Auswirkung dieser Dienstleistungen auf Armutsminderung und insbesondere auf Ernährungssicherung ungenügend geklärt. Auch sagen bisherige Studien noch zu wenig über die Auswirkung solcher Programme auf den Grad der Ausbildung, auf „gender“ und „empowerment“ aus. Neueste Ergebnisse weisen darauf hin, dass „empowerment“ von Frauen einen größeren Effekt auf den Ernährungsstatus von Familienmitgliedern hat als das direkte „Geldverdienen“. Inwieweit ein MFP Einfluss auf Determinanten der Ernährungssicherheit hat, soll in den drei Ländern Uganda, Mali und Südafrika untersucht werden.

Hierzu werden quantitative und qualitative Erhebungsinstrumente genutzt. Die Anzahl und Rekrutierung der zu untersuchenden Haushalte wird vor Ort vor Studienbeginn zu klären sein. Im Rahmen von Fokus-Gruppendiskussionen wird ein Ranking nach der PRA-Methode verschiedener Finanzierungsmöglichkeiten und eine Armutsklassifizierung vorgenommen. Ziel ist es hierbei herauszufinden, wen das Programm erreicht, welche Verwendung die in Anspruch genommenen Mikrofinanzdienstleistungen erfahren, und welcher Bedarf sich diesbezüglich bei den Klienten herausbildet. Auf der Basis der Ergebnisse werden Empfehlungen für die bedarfsorientierte Modifizierung von MFP für arme Haushalte der verschiedenen Untersuchungsregionen formuliert, sowie auch zur grundsätzlichen

programmatischen Verbesserung der MFP herausgearbeitet.

Zur Projektbeantragung (Dipl. oec. troph. Susanne Dreschl-Bogale) wurden Kontakte mit Kooperationspartnern für die jeweiligen Länder geknüpft. Eine Diplom-Ökotrophologin (Abschluss JLU-Gießen) konnte für Uganda gewonnen werden. Im September 2003 wurde beim DAAD ein Promotionsstipendium beantragt.

Das Forschungsvorhaben in Uganda soll in enger Zusammenarbeit mit eines von drei von der KfW - Deutschland unterstützten Mikrofinanzinstitutionen durchgeführt werden: FINCA Uganda (FINCA: Foundation for International Community Assistance), eines der ersten Mikrofinanzinstitute in Uganda (1992

gegründet), Faulu Uganda (1995 gegründet) oder UMU (UMO: Uganda Microfinance Union, 1997 gegründet). Die Studie in Mali soll in Zusammenarbeit mit dem von der GTZ unterstützten Mikrofinanzprogramm erfolgen. Die Studie in Südafrika wird mit FinMark Trust und der Universität Potchefstroom geplant.

Anlässlich der Planung des Projekts „Mikrofinanzdienstleistungen als Beitrag zur Ernährungssicherung von armen Haushalten mit Kindern unter 5 Jahren“ wurde eine Arbeitsbesprechung in der KfW mit Dr. Armin Bauer (Senior Expert für Poverty Reduction) und Christian Dörner (Project Manager für Financial Markets and Education, Sub-Saharan Africa) durchgeführt. Dort wurden

Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit diskutiert.

Im Rahmen der Förderinitiative der Volkswagen Stiftung „Wissen für Morgen – Kooperative Forschungsvorhaben im sub-saharischen Afrika“ wurde die Projektskizze für einen Workshop zum Thema „Microfinancial services and their long-term impact of well-being, health and nutrition security of poor households“ im September 2003 eingereicht. Mitte November erfolgte von der Volkswagen Stiftung die Mitteilung, dass der vorgeschlagene Workshop-Schwerpunkt zur Zeit nicht aufgenommen, aber das vorbereitete Thema im Rahmen der zukünftigen Ausschreibungen berücksichtigt werden kann.

Dissertationsvorhaben

DRESCHL-BOGALE S.: "The Child With Severe Protein-Energy Malnutrition (kwashiorkor) and The Family - Socio-economic, Environmental, Health and Nutritional Status of the Child with Severe Protein-Energy Malnutrition with Emphasis on Kwashiorkor - A One Year Retrospective and Prospective Follow-up Study to Find out Predisposing Factors and Relapse Rate."

Lebensbedingungen und Ernährungssicherheit in Afrika aus der Haushalts- und Gender-Perspektive

Nutrition Security, Livelihoods and HIV/AIDS of black South African Farm Workers – Qualitative Social Research from the Household and Gender Perspective

Projektgruppe: I.-U. LEONHÄUSER, S. LEMKE, (ZEU), H.H. VORSTER, A. KRUGER, M. PHOMETSI (Potchefstroom University, South Africa)



Armut, unsichere Ernährung und AIDS zählen zu den drängendsten sozialen Problemen in Südafrika und auf dem gesamten Sub-Kontinent. Bei etwa der Hälfte der südafrikanischen Bevölkerung gilt die Ernährung als unsicher, 20 Prozent der erwachsenen Bevölkerung sind HIV-infiziert, was die wirtschaftliche und soziale Entwicklung zusätzlich gefährdet.

Das beabsichtigte Projekt ist in der qualitativen Sozialforschung angesiedelt. Es soll die Mikroebene der Haushalte aus der Perspektive schwarzafrikanischer Farmarbeiter und ihrer Familien erforscht werden, die zur ärmsten Bevölkerungsgruppe zählen. Ein multimethodisches Forschungsdesign wurde entwickelt, das halbstandardisierte, standardisierte und narrative Interviews, Beobachtungen, Interviews mit Schlüsselpersonen sowie Experten-Interviews beinhaltet. Dieser Methoden-Mix ermöglicht die Triangulation. Die folgenden zentralen Forschungsfragen werden gestellt: Wie setzen sich Haushalte zusammen, wie gestaltet sich das Geschlechterverhältnis und die Dynamik innerhalb von Haushalten, und welchen Einfluss haben diese Faktoren auf die Ernährungssicherheit? Wie wird der Lebensunterhalt gestaltet, und welche Bedeutung haben soziale Netzwerke in diesem Zusammenhang? Welche individuellen Handlungen, Wahrnehmungen und Strategien sind in Bezug auf Ernährungssicherheit und Alltagsbewältigung zu beobachten? Der Forschungsansatz wird wichtige qualitative Daten über die Ursachen von Ernährungsunsicherheit sowie über den Zusammenhang von Armut und AIDS liefern. Haushalts-Dynamiken sowie Geschlechterunterschiede in Bezug auf Armut werden aufgezeigt. Das Wissen darüber ist unabdingbare Voraussetzung für Entwicklungsprogramme. Der Erfolg und die Nachhal-

tigkeit solcher Programme ist besonders in Südafrika von außerordentlicher Bedeutung, da das Land eine Schlüsselrolle für die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung der gesamten Region einnimmt.

Ein Antrag auf Förderung wurde im August 2003 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft gestellt. Der Projektbeginn ist für Anfang 2004 vorgesehen. Das Forschungsprojekt wird in enger Kooperation mit der südafrikanischen Universität Potchefstroom, North-West Universitäten, School of Physiology, Nutrition and Family Ecology, durchgeführt. Die Leiterin der dortigen Forschergruppe ist Prof. H. H. Vorster. Die Infrastruktur des Projekts wird aus dem so genannten „Farm Labour and General Health Programme“ (FLAGH Study) gewonnen (Leiterin: Dr. A. Kruger). Dessen Ziel ist es, langfristig den Gesundheitszustand, die Infrastruktur auf den Farmen und somit die Lebensbedingungen schwarzafrikanischer Farmarbeiter zu verbessern.

Zur Projektvorbereitung hielt sich Frau Dr. Lemke vom 9. April bis 1. Mai 2003 sowie vom 18. August bis 4. November 2003 in Südafrika auf, um das Projekt mit der Forschergruppe vor Ort abzustimmen, die Forschungsinfrastruktur aufzubauen sowie Datenrecherchen vorzunehmen. Es wurden weiterhin Kontakte mit Landwirten, Leitern und Lehrern von Farm-schulen sowie anderen Schlüsselpersonen in

Publikationen

LEMKE, S., JANSEN VAN RENSBURG N. S., VORSTER H. H., ZICHE J. (2003): Empowered Women, Social Networks and the Contribution of Qualitative Research: Broadening our Understanding of Underlying Causes for Food and Nutrition Insecurity. *Public Health Nutrition*, 6(8): 759-764.

LEMKE, S. (2003): Empowered Women and the Need to Empower Men: Gender Relations and Food Security in Black South African Households. *Studies of Tribes and Tribals*, Vol 1, No 1, July.

Abstract

LEMKE, S., VORSTER, H. H., van RENSBURG, N. S., ZICHE, J., LEONHÄUSER, I. U. (2003). Poor but successful – Women and Food Security in South Africa. *Abstract Book, Internat. Conference: Poverty, Food & Health in Welfare*. July 1-4, 2003, Lisbon - Portugal

Konferenzen

LEMKE, S., van RENSBURG N.S. Black Farm Households in the North West Province, South Africa – evidence on household organisation, nutrition security and social networks and implications for further research. *Annual Conference Anthropology Southern Africa*, 24.-27.08.2003, University of Cape Town, Südafrika.

Bei der „International Conference Poverty, Food and Health in Welfare“ 01.-04.07. in Lissabon (Portugal) wurden folgende Vorträge von S. Lemke präsentiert:

LEMKE, S.; JANSEN VAN RENSBURG, N. S.; VORSTER, H. H.; ZICHE, J.; LEONHÄUSER, I. U.: Poor but successful: Women and food security in South Africa.

DRESCHL-BOGALE, S.; LEICHSENRING, M.; DARGE, K.; ALEMU, T.; ABEBE, M.; BEKELE, A.; „Major determinants in the aetiology of Kwashiorkor, a severe form of protein-energy malnutrition“.

den jeweiligen Gemeinden geknüpft und eine Einschätzung der Situation vor Ort vorgenommen. Für das hier beschriebene Projekt konnte eine Doktorandin von der Potchefstroom Universität gewonnen werden. Darüber hinaus wurden Netzwerke mit anderen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen gebildet, u. a. mit der Rand Afrikaans University, Johannesburg und dem Madibeng Centre for Research, Brits. In Zusammenarbeit mit der Universität Potchefstroom wurde von Seiten des ZEU ein Workshop mit dem Thema „How to integrate research projects and development“ vorbereitet. Er wird am 26.01.2004 an der Universität Potchefstroom stattfinden, und es werden alle an der FLAGH Studie beteiligten Forscher sowie Forscher anderer Fachrich-

tungen und Institutionen daran teilnehmen. Das bei der DFG beantragte Projekt wird im Rahmen dieses Workshops vorgestellt und diskutiert.



Ernährungsverhalten im interkulturellen Vergleich China Healthy Infants (CHI)

Teilprojekt: Children's nutrition status and behaviour

Projektgruppe: I.-U. LEONHÄUSER (federführend im ZEU), J. KÖHLER, H. DUMMREICHER (Oikodrom, Konsortiumsleitung), Wien, internationale Partner



Vorträge

LEONHÄUSER, I.-U. (2003): Research and teaching in the field of nutrition education and consumer behaviour in Germany. Department of Food and Nutrition, College of Human Ecology, Seoul National University, 25.04.2003: 12-29.

LEONHÄUSER, I.-U. (2003): Uncertainty of consumers: explorations and perspectives of food security. Consequences for nutrition education and consumer policy: a new approach in Germany. Vorlesung und Seminar an der Faculdade de Ciências da Nutrição e Alimentação da Universidade do Porto, Portugal im Rahmen des EU Erasmus/Sokrates Programms, 5.07.-8.07.2003, Porto.

Vorträge

LEONHÄUSER, I.-U. (2003): Women's role in the context of coping with everyday life: challenges for public and privacy in Germany. Keynote Speech anlässlich des asiatischen Symposiums „Family Life Culture in a Gender Equal Society“ am 26.04.2003 in Seoul/Südkorea.



Im Rahmen des 6. EU-Programms wurde im September 2003 unter Leitung des österreichischen Instituts Oikodrom (Vienna Institute for Urban Sustainability) ein Antrag zur Förderung des Projektes China Healthy Infants in Brüssel eingereicht. Dabei steht das Gesundheitssystem in China und insbesondere der Gesundheitszustand chinesischer Kinder in ländlichen Regionen im Mittelpunkt des Forschungsinteresses.

Auf der Basis eines partizipatorischen Ansatzes sollen Strategien zur Stabilisierung eines präventiven, nachhaltigen Gesundheitskonzeptes entwickelt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Berücksichtigung traditioneller chinesischer Medizin und Ernährung sowie auf der Frage, inwieweit traditionelles Wissen noch Anwendung im chinesischen Alltag findet.

In diesem Zusammenhang ist die Arbeitsgruppe als Partner mit zwei Workpackages zur Analyse des Ernährungszustands und Ernährungsverhaltens chinesischer Kinder beteiligt. Untersuchungen weisen darauf hin, dass sich vor allem in chinesischen Städten die Ernährungsweise zunehmend an einer westlich geprägten Ernährung orientiert und daraus Risiken von ernährungsbedingten Erkrankungen resultieren. Eine der Forschungsfragen ist, inwieweit diese Veränderungen auch in ländlichen Regionen Chinas Einzug halten und ob diese die tradierten Maßnahmen die Ernährungssicherung beeinflussen.

Das erste Workpackage (Food deficiencies and potential of nutrition) umfasst die Evaluation des Ernährungsstatus der Kinder anhand von medizinischen und anthropometrischen Parametern sowie von Daten zur Ernährungsaufnahme (food frequency questionnaire). Das Untersuchungskollektiv wird sich aus Kindern von sieben chinesischen Dörfern im Alter von 9-12 Jahren bilden. Es sollen mögliche Mangelerscheinungen aufgezeigt und Empfehlungen zur Verbesserung des Ernährungszustandes entwickelt, aber auch das Potenzial traditioneller chinesischer Ernährung im Vergleich zu einer westlich orientierten Ernährungsweise aufgedeckt werden.

Im zweiten Workpackage (Food habits and nutritional culture) ist die Untersuchung des Ernährungsverhaltens der chinesischen Kinder vorgesehen. Hierzu sollen kulturelle, psychosoziale und sozioökonomische Daten erhoben werden. Qualitative Interviews werden sowohl bei den Kindern (Alter 9-12 Jahre) als auch bei den für sie Verantwortlichen durchgeführt, um ein umfassendes Bild über Motive und Einstellungen der Kinder gegenüber Essen und Trinken zu erfassen.

Zur Erforschung des Sachverhalts aus beiden Workpackages wird ein innovativer Methodenansatz gewählt. Alle sozioökonomischen, psychosozialen und medizinisch - anthropometrischen Daten werden mit Hilfe eines mathematischen Verfahrens zur Abbildung und Erklärung des komplexen Systems Ernährungsverhalten (Fuzzy Logic) ausgewertet.

Die Entscheidung zur Annahme des Projektes wird für Frühjahr 2004 erwartet. Zur Durchführung des Teilprojektes sind eine Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie Mittel für wissenschaftliche Hilfskräfte beantragt. Zur Bearbeitung des Antrags nahmen die Vertreterinnen des ZEU im August und September an den Arbeitsbesprechungen in Wien teil.

Planungen für 2004

Arbeitsschwerpunkt

Lebensbedingungen und Ernährungssicherung in Afrika aus der Haushalts- und Genderperspektive

Nutrition security, livelihoods and HIV/AIDS of black South African farm workers

Das bei der DFG von S. Lemke für zwei bis drei Jahre beantragte Forschungsprojekt wird Anfang 2004 beginnen. Eine Entscheidung, ob die Finanzierung aus DFG-Mitteln oder aus anderen Quellen erfolgen wird, soll sich im Februar 2004 entscheiden.

Zu Beginn des Projekts steht der bereits im Arbeitsbericht 2003 erwähnte Workshop am 26.01.2004, mit dem Thema "How to integrate research and development". Er dient u. a. dazu, das geplante Projekt vorzustellen und mit den südafrikanischen Partnern und anderen Forschern zu diskutieren. I.-U. Leonhäuser wird weiterhin ein Seminar am Department of Consumer Sciences an der Universität Potchefstroom halten. Das Department befindet sich gegenwärtig in einer Phase der Neuorientierung und hat großes Interesse an Entwicklungen und Trends im Bereich der Verbraucherforschung in Deutschland und Europa bekundet.

Im Februar soll die Vorbereitung der Feldforschung beginnen. Die Doktorandin sowie zwei Masterstudenten werden von S. Lemke für die speziellen Erfordernisse des Projekts geschult. In dieser Projektphase, für die ca. drei Monate veranschlagt sind, wird ebenfalls das bereits begonnene Literaturstudium fortgesetzt sowie Interviews und Leitfäden für die Befragungen erstellt.

Im Mai wird zunächst ein Survey über die landwirtschaftlichen Betriebe des ausgewählten Gebiets erstellt und eine bestimmte Anzahl von Farmen und Haushalten entsprechend vorgegebener Kriterien ausgewählt. In dieser Phase soll zunächst der Kontakt zu den jeweiligen Gemeinden und eine Vertrauensbasis aufgebaut werden. Daran schließt sich die Befragung von Landarbeitern und Schlüsselpersonen in den jeweiligen Gemeinden sowie von außenstehenden Experten an. Weiterhin werden Gruppendiskussionen durchgeführt. Die Doktorandin wird S. Lemke bei der Koordination und Betreuung der wissenschaftlichen Hilfskräfte unterstützen.

Gleichzeitig mit der Datenerhebung wird die Transkribierung der Interviews, die Datencodierung und -erfassung vorgenommen. In dieser Phase findet eine regelmäßige Kontrolle statt, um die Datenerhebung zu überprüfen und gegebenenfalls an die jeweiligen Umstände und Erfordernisse anzupassen. Workshops zur Zwischenauswertung der Ergebnisse ist für Juni 2005 sowohl an der Universität Potchefstroom als auch am ZEU geplant.

Eine Studentin des Fachbereichs 09 der Justus-Liebig Universität Gießen wird ihre Masterarbeit im Rahmen des Projekts erstellen. Hierzu wird im März beim DAAD ein Antrag für ein Masterstipendium eingereicht.

Mikrofinanzdienstleistungen als Beitrag zur Ernährungssicherung von armen Haushalten

Für Uganda und Südafrika sind im ersten Halbjahr 2004 Reisen vor Ort zur Vorbereitung der Studien in Kooperation mit den ausländischen Partnern vorgesehen. Anlässlich der Besuche werden folgende Aktivitäten geplant:

- Kontakte zu ausländischen Fachkräften vor Ort werden vertieft.
- Die Durchführbarkeit der geplanten Methoden wird überprüft.
- Eine Einschätzung zur Stichprobengröße wird vorgenommen.
- Es wird überprüft, inwieweit bei einer Neuregistrierung der Klienten eine Befragung zu vereinbaren ist.
- Es wird überprüft, ob ein Besuch der Familien in ihren Dörfern bei der späteren Erhebung möglich ist. Dies erscheint insbesondere im Hinblick auf die Evaluierung von Ernährungsgewohnheiten, der Einschätzung zur Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität und „empowerment“ der Frauen von Notwendigkeit.
- Interviewer, die die lokale Sprache beherrschen, werden identifiziert.
- Arbeits- und Zeitpläne werden vorbereitet.

Für die in Uganda und Südafrika geplanten Studien werden im März und September 2004 beim DAAD von Absolventen/ Studierenden der Justus-Liebig Universität Doktoranden- bzw. Masterstipendien beantragt. Falls bei der Volkswagen-Stiftung das Thema integriert werden kann, wird dort ein Antrag abgegeben. Bei Bewilligung der Anträge sollen die Studien im Herbst 2004 bzw. Anfang 2005 beginnen.

Fachbezogene Partnerschaft mit dem Awassa College, Debub University, Äthiopien

S. Dreschl-Bogale wird bestehende Kontakte mit dem Awassa College of Agriculture, Debub University, Äthiopien vertiefen, um im Rahmen des DAAD-Programms „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ eine Hochschulpartnerschaft vorzubereiten.



Am Awassa College (Debub University) ist eine Fakultät für "Home Economics" integriert, in der bislang Basiswissen bezüglich „Home Economics“ und „Nutrition“ für die Studenten angeboten wird. Ziel des geplanten Partnerschaftsabkommens soll eine nachhaltige strukturelle Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen an der Debub University sein. Ausgehend von den Bedürfnissen der äthiopischen Universität soll ein modularer Lehrplan entwickelt werden, der schon bestehende Elemente mit neuen kombiniert. Der akademische Austausch zum Zweck der Lehre, Beratung und Forschung soll einen Beitrag zur Stärkung des Hochschulbereichs in Äthiopien leisten, als auch das fachliche Wissen und die Sensibilität im Umgang mit den Problemen von Ländern im Süden für die am Austausch beteiligten deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Doktoranden und Studierenden fördern.

Geplante Aktivitäten:

- Erörterung einer möglichen Partnerschaft innerhalb des ZEU.
- S. Dreschl-Bogale wird eine vorbereitende Reise nach Äthiopien/Awassa durchführen.
- Ausarbeitung eines Antrags beim DAAD im Rahmen des Programms „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ für 2005.

Planungen für 2004

Arbeitsschwerpunkt

Ernährungsverhalten im interkulturellen Vergleich

China Healthy Infants (CHI)

Teilprojekt: Children's nutrition status and behaviour

Im Rahmen des 6. EU-Programms wurde im September 2003 unter Leitung des österreichischen Instituts Oikodrom (Vienna Institute for Urban Sustainability) ein Antrag zur Förderung des CHI-Projektes eingereicht. Dabei steht das Gesundheitssystem in China und insbesondere der Gesundheitszustand chinesischer Kinder in ländlichen Regionen im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. In diesem Zusammenhang ist die Arbeitsgruppe als Partner mit zwei Workpackages zur Analyse des Ernährungszustands und Ernährungsverhaltens chinesischer Kinder beteiligt.

Beim ersten Workpackage handelt es sich um "Food Deficiencies and Potential of Nutrition". Es umfasst die Evaluation des Ernährungsstatus der Kinder anhand von medizinischen und anthropometrischen Parametern sowie von Daten zur Ernährungsaufnahme. Das Thema des zweiten Workpackage ist: Food Hand Nutritional Culture. Hierfür ist eine Untersuchung des Ernährungsverhaltens der chinesischen Kinder in ländlichen Regionen vorgesehen.

European Food Information Resource (EuroFIR) Teilprojekt: Traditional Foods

Im Rahmen des 6. EU-Programms wird unter Koordination des Institute of Food Research, Norwich (UK) und der Beteiligung von 13 Core Partnern und 67 weiteren Partnern europäischer Universitäten ein Antrag zur Finanzierung für "European Food Information Resource, Traditional Foods, Health, Cultural and Standardisation Aspects, Food Quality and Safety", im April des Jahres eingereicht. Das ZEU ist in der Arbeitsgruppe unter Federführung von Prof. A. Trichopoulos (Department of Hygiene and Epidemiology, University of Athens, Medical School, GR) beteiligt. Der Untersuchungsgegenstand der Arbeitsgruppe bezieht sich auf "Traditional Foods". Bei Bewilligung des Projekts wird Ende des Jahres ein Treffen der Teilnehmer des Arbeitsschwerpunktes „Traditional Foods“ organisiert.

Hintergrund des Vorhabens ist der Mangel an aktuellen Nährstofftabellen, die es erlauben, im Rahmen von epidemiologischen Studien die Beziehung von Nährstoffaufnahme und Gesundheit zwischen einzelnen europäischen Ländern zu vergleichen. Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es daher, ein für verschiedene europäische Länder kompatibles Nährstoffdatensystem zu schaffen.

In diesem Zusammenhang hat das zu beobachtende zunehmende Verbraucherinteresse an traditionellen Lebensmitteln und ihrem Gesundheitswert zu einem weiteren Forschungsbedarf geführt. Bedingt durch Veränderungen in der Lebensführung und in den Anbaupraktiken scheinen jedoch traditionelle und regionale Nahrungsmittel allmählich vom Markt zu verschwinden. Insofern die Notwendigkeit, so die Antragsteller, diese zu identifizieren und chemisch zu analysieren, um sie schließlich in das geplante pan-Europäische Nährstoffdatensystem aufzunehmen. Zudem muss die Hypothese der positiven Wirkung solcher Nahrungsmittel auf die Gesundheit erst wissenschaftlich nachgewiesen werden. Ein solches Datensystem kann darüber hinaus Gesundheitsrisiken (z.B. Risikoabschätzung von toxischen Stoffen) wirksamer

aufdecken.

Die Etablierung eines pan-europäischen Nährstoffdatensystems wird zudem eine deutlich verbesserte Basis für Gesundheitsempfehlungen im Rahmen von Ernährungsberatung und -erziehung bieten.

Vorträge im Rahmen von internationalen Konferenzen oder Workshops:

LEMKE, S.: "Household composition and gender relations among black South Africans – implications for nutrition security and development". Vortrag anlässlich des XXth IFHE Congress, August 2004 in Kyoto, Japan.

DRESCHL-BOGALE, S.: „Analysis of households with severely malnourished children in Sidama, Ethiopia - „care“ and its role in the development of kwashiorkor“. Vortrag anlässlich des XXth IFHE Congress, August 2004 in Kyoto, Japan.

LEMKE, S.: Anlässlich der „Annual Conference Anthropology Southern Africa 2004“, die in Bloemfontein, Südafrika stattfindet (Termin noch nicht bekannt), werden vorläufige Forschungsergebnisse des Projekts „Nutrition security, livelihoods and HIV/AIDS of black South African farm workers – qualitative social research from the household and gender perspective“ präsentiert.

LEONHÄUSER, I.-U.: „New approaches of consumer policy in Germany and Europe“ am Department of Consumer Sciences an der Universität Potchefstroom, 23.01.2004.

LEONHÄUSER, I.-U.: Rapporteur zum Workshop "How to integrate research and development" an der Universität Potchefstroom, 26.01.2004.

LEONHÄUSER, I.-U.: Organisation und Vorsitz des Workshops „Food Security“ anlässlich des XXth IFHE Congress, August 2004 in Kyoto, Japan.

Dissertation:

Die Dissertation von S. Dreschl-Bogale mit dem Thema "The Child With Severe Protein-Energy Malnutrition (kwashiorkor) and the Family - Socio-economic, Environmental, Health and Nutritional Status of the Child with Severe Protein-Energy Malnutrition with Emphasis on Kwashiorkor - A One Year Retrospective and Prospective Follow-up Study to Find out Predisposing Factors and Relapse Rate." befindet sich in der Korrekturphase. 2004 soll die Disputation statt finden.

Sonstiges

- Einreichung des Review-Artikels über den Stand der Forschung zum Thema "Black South African Farmhouseholds, the gender perspective, nutrition insecurity, livelihoods and HIV/AIDS" bei der Fachzeitschrift Public Health Nutrition (S. Lemke, I.-U. Leonhäuser).
- Erarbeiten eines Beitrags für die Discussion Paper-Reihe des ZEU, mit dem Arbeitstitel "The Link between Nutrition Insecurity, Livelihoods and HIV/AIDS in Black South African Farm Households – an Overview" (S. Lemke).



Sektion 3

**Leiter: Prof. Dr. H.-R. Hemmer,
Stellvertreter: Prof. Dr. E. Giese**

Weltweit sind 1,3 Mrd. Menschen nicht in der Lage, die zur Sicherung ihres Existenzminimums erforderlichen Grundbedürfnisse zu befriedigen. Sie verfügen über ein unzureichendes Einkommen und sind nicht an den gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen beteiligt. Dadurch führt Armut oft zu ökologischem Raubbau, wachsender Unruhe und Radikalisierung der Bevölkerung, steigender Kriminalität und gewaltsamen Auseinandersetzungen um knappe, lebensnotwendige Ressourcen.

Die Industrieländer betreiben Armutsbekämpfung nicht nur aus ethisch-moralischen Gründen, sondern auch aus Eigennutz, denn Armutsfolgen wie Bürgerkriege, ökologischer Raubbau und internationale Migrationsbewegungen bleiben nicht auf die Entwicklungs- und Transformationsländer begrenzt. Armutsbekämpfung erfordert beträchtliche strukturelle und funktionale Veränderungen der jeweiligen Systeme, was auch die Umverteilung von Ressourcen und politischer Macht zugunsten der Armen einschließt. Unsere Forschungsaktivitäten sollen dazu beitragen, den Reformbedarf in einzelnen Ländern zu identifizieren und relevante Änderungsnotwendigkeiten aufzuzeigen.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Wasserverknappung, Wassernutzungskonflikte und Wassermanagement in Trockengebieten Zentralasiens (Usbekistan, Kasachstan, Kirgisistan, Xinjiang/VR China)



Projektgruppe: E. GIESE (federführend), J. SEHRING, A. TROUCHINE, R. WANG, deutsche und ausländische Partner

Ziel des seit Mai 2001 laufenden, von der VW-Stiftung finanzierten Forschungsprojektes ist es, die Ursachen und Auswirkungen der Wasserverknappung als auch der Verschlechterung der Wasserqualität in Zentralasien zu analysieren und durch eine vergleichende Analyse verschiedener Becken (Aralsee-Becken, Ili-Balchasch-Becken, Issyk-Kul-Becken und Tarim-Becken) den systematischen Charakter dieser Prozesse herauszuarbeiten.

Von den Kooperationspartnern wurden im halbjährlichen Rhythmus Arbeitsberichte erstellt, die in Gießen zusammengetragen, ins Deutsche übersetzt und bearbeitet wurden. Erste Arbeiten konnten bereits abgeschlossen werden. So ergeben die Beiträge von Prof. Mamatkanov (Kirgistan) eine geschlossene Darstellung der Wasserressourcen und Wassernutzung verschiedener Flussbecken Zentralasiens. Eine Arbeit von Dr. Dickich zur Vergleichen im Issyk-Kul-Becken wurde in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Hagg, Bayerische Akademie der Wissenschaften, fachlich bearbeitet. Zum Ili-Balchasch-Becken sind die Abschlussberichte der dortigen Projektgruppe

ebenfalls bereits eingegangen.

Zusammen mit dem Forschungsprojekt „Security, Conflict Management and Economic Cooperation in Central Asia“ unter Leitung von Prof. R. Seidelmann fand im Mai ein internationales Symposium „Cooperation and Conflict Management in Central Asia“ in Rauischholzhausen statt. Daran nahmen auch die kirgisischen und kasachischen Kooperationspartner Prof. D. Mamatkanov und Dr. M. Burlibaev teil. Die Vorträge von E. Giese, J. Sehring, D. Mamatkanov und M. Burlibaev sind in den Tagungsband aufgenommen, der Anfang 2004 im Peter Lang Verlag erscheint.

Zur Finanzierung von zwei Forschungsaufenthalten von Studierenden bzw. Promovierenden wurden Drittmittel beim DAAD (Go-East-Programm) eingeworben. Außerdem fanden mehrere Forschungsreisen statt.

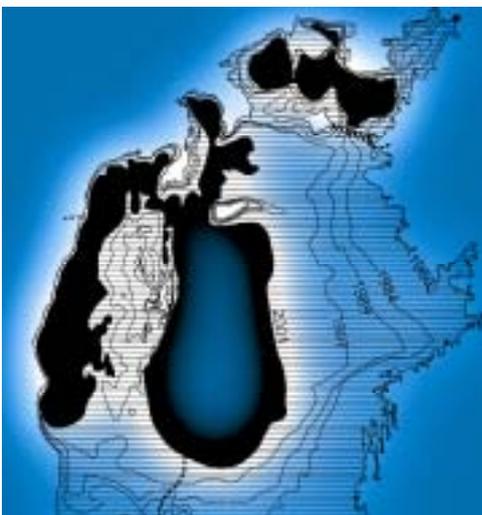
Im Jahr 2003 fanden mehrere Forschungsreisen statt: R. Wang und E. Giese reisten nach Xinjiang (VR China), um die Forschungsarbeiten im Tarim-Becken fortzuführen. Prof. Giese schloss ein Arbeitstreffen mit den Projektpartnern in Almaty (Kasachstan) an. Für ihre Dissertation über institutionelle Reformen im Wassersektor war J. Sehring sieben Wochen in Kirgistan und Tadjikistan, wo sie qualitative Datenerhebungen durchführte. K. Zitzmann verbrachte für ihre Diplomarbeit zur Entwicklung des Baumwollanbaus drei Wochen in Uzbekistan.

Publikationen

Trouchine, A.: Trinkwasserversorgung und Armut in Kasachstan: Aktueller Zustand und Wechselwirkungen. ZEU Discussion Paper Nr. 12, 2003.

Wang, R.; Giese, E.; Gao, Q.: Seespiegelschwankungen des Bosten-Sees (VR China). ZEU Discussion Paper Nr. 13, 2003.

Wang, R.; Giese, E.; Gao, Q.: The Recent Change of Water Level in the Bosten Lake and Analysis of Its Causes (chinesisch). In: Journal of Glaciology and Geology, Vol. 25, No 1, 2003, S. 60-64.





Teilprojekt "Wasserpolitik in Kirgistan und Tadjikistan"

Projektgruppe: PROF. E. GIESE (federführend), J. SEHRING, P.D. Dr. H.-J. LAUTH (Uni Mainz / Landau, externer Betreuer)

Weitere Aktivitäten:

Zur Vorbereitung der empirischen Forschung besuchte J. Sehring im März eine einwöchige Spring School des Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften (GGK) zum Thema „Qualitative Sozialforschung für Promovierende – Theorie, Methode, Praxis“ und ist seitdem aktives Mitglied der Sektion 4 „Empirische Sozialforschung“ im GGK.

Das Thema der Dissertation, die an das Forschungsprojekt „Wasserverknappung, Wassermanagement und Wassernutzungskonflikte in Trockengebieten Zentralasiens (West- und Ostturkestan)“ unter Leitung von Prof. Ernst Giese anknüpft, ist eine vergleichende Policy-Analyse der Wasserpolitik in den beiden zentralasiatischen Staaten Kirgistan und Tadjikistan, in denen sich der Großteil der Wasserressourcen der Region bildet. Ziel ist zu verstehen, wie die Position der Staaten in den zwischenstaatlichen Verteilungsfragen und -konflikten zustande kommt, und wie nationale bzw. internationale Entscheidungen und Abkommen innerhalb des Landes diskutiert und umgesetzt werden.

Das erste Teilziel der Promotionsarbeit war ein sog. „institutional mapping“ des Wassersektors in Kirgistan und Tadjikistan um die Struktur des Politikprozesses zu erfassen. Ein siebenwöchiger Forschungsaufenthalt im Herbst (finanziert durch ein Stipendium des Go-East-Programms des DAAD) diente dazu, die staatlichen sowie nicht-staatlichen Einrichtungen, die in das Wassermanagement einbezogen sind, zu identifizieren, ihre Funktion, Status und wechselseitigen Beziehungen aufzuzeigen und den Einfluss verschiedener Gruppen auf politische Entscheidungen und Umsetzung sowie Wahrnehmungsunterschiede auf verschiedenen Ebenen herauszufinden. Dies geschah mittels leitfadensorientierter Experteninterviews mit Mitarbeitern von Behörden, wissenschaftlichen Einrichtungen, internationalen Gebern und NGOs sowie informellen Interviews mit lokalen Akteuren.

selseitigen Beziehungen aufzuzeigen und den Einfluss verschiedener Gruppen auf politische Entscheidungen und Umsetzung sowie Wahrnehmungsunterschiede auf verschiedenen Ebenen herauszufinden. Dies geschah mittels leitfadensorientierter Experteninterviews mit Mitarbeitern von Behörden, wissenschaftlichen Einrichtungen, internationalen Gebern und NGOs sowie informellen Interviews mit lokalen Akteuren.

Planungen für 2004

Projektverlauf

Das Forschungsprojekt soll im Jahr 2004 zum Abschluss gebracht werden. Die Ergebnisse sollen in mehreren Publikationen zusammengefasst werden. Darüber hinaus ist eine Konferenz zur Präsentation der Forschungsergebnisse geplant. Des Weiteren ist ein gemeinsames Projekt mit Prof. Marauhn (Sektion 4) zu Fragen des Wasserrechts in Zentralasien angedacht.

Es sind weitere Forschungsreisen in die Region vorgesehen.

Publikationen

Für 2004 sind derzeit folgende Veröffentlichungen in Arbeit :

Seidelmann, R.; Giese, E. (ed.): Cooperation and Conflict Management in Central Asia. Peter Lang Verlag, 2004.

darin:

- Burlibaev, M.: Causes and risks of the pollution of transboundary rivers of Kazakhstan.
- Giese, E.: Water Shortage, Water Conflicts and Water Management in Dry Areas of Central Asia.
- Mamatkanov, M.: The threat of conflicts about international use of transnational water resources in Central Asia.
- Sehring, J.: The Role of International Organisations in Fostering Regional Cooperation on Water Management

Sehring, J.: Aralsee; Kaspisches Meer; Wasser und Wassermanagement. In: Steinbach, U.; Von Gumpfenberg, M.-C.: Politisches Lexikon Zentralasiens. München: C. H. Beck, 2004.

Giese, E.; Moßig, I.: Klimawandel in Zentralasien. ZEU Discussion Papers Nr. 17.

Dickich, N.: Gletscherwasserressourcen der Issk-Kul-Region - gegenwärtiger und zukünftiger Zustand ZEU Discussion Papers Nr. 18.

Christiansen, T.; Giese, E.; Schöner, U.: Das obere Ili-Tal. ZEU Discussion Papers Nr. 19.

Giese, E.; Sehring, J.; Troughine, A.: Wassernutzungskonflikte in Zentralasien.

Gao, Q.; Giese, E.; Wang, R.: Das Tarimbecken.

Symposien, Workshops

In 2004 werden folgende Veranstaltungen für 2005 vorbereitet:

1. "Geowissenschaftlich orientierte Zentralasien-Forschung in Deutschland" - Workshop / Informationsveranstaltung.
2. "Zwischenstaatliche Wassernutzungskonflikte in Zentralasien"
3. Abschlussveranstaltung zum Projekt "Wasserverknappung, Wassernutzungskonflikte und Wassermanagement in Trockengebieten Zentralasiens".

**Landreformen in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten:
Ziele, Strategien und Auswirkungen**



Projektgruppe: H.-R. HEMMER, J. KOCH und ausländische Partner

Nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Systems der Sowjetunion Anfang der neunziger Jahre sind auch die Agrarsektoren der ehemaligen Sowjetstaaten einer marktwirtschaftlichen Transformation unterzogen worden. Diese Transformation sollte, neben der Abschaffung zentraler Kontrollen bzw. Produktionsvorgaben und der Liberalisierung der Preise und des Handels, auch zu einer Privatisierung der staatlichen landwirtschaftlichen Flächen und somit zu einer Reorganisation der Kolchosen und Sowchosen führen. Das landwirtschaftliche Bruttosozialprodukt und die Arbeitsproduktivität sind in den meisten Ländern der GUS während der Transformationsphase erheblich gesunken. Zu einem großen Teil kann dieser Produktionsrückgang durch den Wegfall von Produktionssubventionen und sonstigen staatlichen Hilfen erklärt werden. Aber auch der Rückgang der Nachfrage und der Zusammenbruch traditioneller Exportmärkte sowie der Einsatz maroder Produktionsfaktoren begründet die Verminderung der Produktion. Die Bevölkerung ist seitdem in vielen Ländern der GUS wieder zunehmend auf die Subsistenzlandwirtschaft angewiesen. Die Mehrheit der Bevölkerung erzielt zumindest einen Teil des Einkommens aus der Landwirtschaft. Durch die politische und ökonomische Transformation sind nicht nur viele Arbeitsplätze verloren gegangen bzw. können nicht mehr vom Staat bezahlt werden, sondern auch die gewohnten kostenlosen oder billigen Sozialleistungen, Subventionen und Preisnachlässe, die von staatlicher Seite gewährt wurden, sind weggefallen. Diese Entwicklung hat insgesamt nicht nur zu einer materiellen Verarmung der ländlichen Bevölkerung geführt, sondern auch die gewohnten sozialen Strukturen zerstört.



Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die Wirkungen der marktwirtschaftlich orientierten Landreformen in Georgien und Moldawien abzuschätzen und die jeweiligen Strategien vergleichend zu evaluieren. Im Mittelpunkt der Betrachtung soll der Einfluss verschiedener Landreformstrategien auf die Effizienz und den Wert der landwirtschaftlichen Produktion und auf die Armut im ländlichen Raum stehen. In diesem Zusammenhang soll analysiert werden, welche Auswirkungen die direkte Grundstücksvergabe in Georgien im Gegensatz zur Aktienverteilung in Moldawien auf relevante Transformationsparameter gehabt hat. Bedeutende Parameter für diese Evaluierung sind der Individualisierungsgrad der landwirtschaftlichen Produktion, das Ausmaß der Fragmentierung der landwirtschaftlichen Fläche, die Aktivitäten auf den Landmärkten und die Veränderungen der Landnutzung.

Die Beurteilung der Beziehung zwischen den Transformationsparametern und der Produktions- bzw. Armutsentwicklung im Agrarsektor fällt in der theoretischen und empirischen Literatur kontrovers aus, weshalb weitere Untersuchungen zu diesen Fragestellungen sinnvoll erscheinen. Eine empirische Untersuchung zu den Wirkungen der Reformstrategien auf die Transformationsparameter hat noch gar nicht

stattgefunden und ist deshalb von besonderer Dringlichkeit. Mit Hilfe von ökonometrischen Querschnitts- und Panelanalysen sowie ergänzenden Interviews sollen signifikante Zusammenhänge zwischen den Landreformen und der Agrarsektorentwicklung aufgedeckt werden. Um diese Analyse durchführen zu kön-



nen, sollen Daten zu den Transformationsparametern auf der regionalen Ebene zusammengetragen und bei Bedarf erhoben werden.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung können für die weitere landwirtschaftliche Transformation in Georgien und Moldawien wichtig sein, da die Privatisierung der staatlichen Flächen und die Farmreorganisation bis zum heutigen Tage noch nicht abgeschlossen sind. Aber auch für die zukünftige Ausgestaltung von Landreformstrategien, in den bei der landwirtschaftlichen Transformation weniger fortgeschrittenen Ländern Zentralasiens, könnte diese Analyse nützlich sein.

Reisen

Prof. Hemmer unternahm eine Forschungsreise nach Georgien vom 19.10. bis 23.10.2003 um Gespräche wegen des geplanten Kooperationsabkommens zwischen JLU und der Agraruniversität Tiflis zu führen.

Frau Jenny Koch hielt sich vom 19.10. bis 26.10.2003 in Georgien auf, zwecks Klärung der Inhalte des geplanten Kooperationsabkommens.

Projekt "Verteilungswirkungen ausländischer Direktinvestitionen"



Projektgruppe: H.-R. HEMMER (federführend), R. KRÜGER, H. MARIENBURG

In diesem Projekt wurden die Wirkungen des in den letzten Jahren stark angestiegenen Stroms ausländischer Direktinvestitionen (FDI = foreign direct investment) auf das wirtschaftliche Wachstum, die Ungleichmäßigkeit der Einkommensverteilung und das Einkommenswachstum der ärmsten 20 Prozent der Bevölkerung in Entwicklungsländern mit Hilfe von Querschnittsuntersuchungen betrachtet. Die wesentlichen Ergebnisse wurden bereits im Arbeitsbericht 2002 geschildert. Im Jahr 2003 wurden die Untersuchungen verfeinert, indem die Auswirkungen für Ländergruppen, die nach Region, Einkommenshöhe und Exportschwerpunkt gebildet wurden, geschätzt wurden. An den grundsätzlichen Ergebnissen änderte sich dadurch allerdings nichts, so dass der Projektbericht Mitte 2003 dem Auftraggeber – der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben bei der Deutschen Bischofskonferenz – übergeben werden konnte.

Publikation

KRÜGER, R. (2003): Ausbeutung der Entwicklungsländer durch multinationale Unternehmen?, in: Wilamowitz-Moellendorf, U.v.: Globalisierungsdebatte II: Positionen und Gegenpositionen, Zukunftsforum Politik Nr. 54, Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin, S. 25-31.

Planungen für 2004

Publikationen

Derzeit werden folgende Publikationen vorbereitet:

KRÜGER, R. (2004): Wachstums- und Verteilungswirkungen ausländischer Direktinvestitionen in Entwicklungsländern, Studie im Auftrag der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz, Münster.

HEMMER, H.-R. / BUBL, K. / KRÜGER, R. / MARIENBURG, H. / SEITH, J. (2004): Die Entwicklungsländer im Globalisierungsprozess - Opfer oder Nutznießer?, Literaturstudie im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung, 2. durchgesehene und erweiterte Auflage.

HEMMER, H.-R. / KRÜGER, R. (2004): Wachstums- und Verteilungswirkungen ausländischer Direktinvestitionen in Entwicklungsländern, in: Meier-Walser, R.C. / Stein, P. (Hrsg.): Globalisierung und Perspektiven internationaler Verantwortung, Hanns-Seidel-Stiftung, München, S. 316-329.

HEMMER, H.-R. / MARIENBURG, H. (2004): Der Beitrag des internationalen Handels zum wirtschaftlichen Fortschritt von Entwicklungsländern, in: Meier-Walser, R.C. / Stein, P. (Hrsg.): Globalisierung und Perspektiven internationaler Verantwortung, Hanns-Seidel-Stiftung, München, S. 304-315.

Landreformen in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten: Ziele, Strategien und Auswirkungen

Der Antrag soll im Januar 2004 bei der VolkswagenStiftung eingereicht werden. Infolgedessen kann der Projektbeginn frühestens im 4. Quartal 2004 erfolgen.

Sektion 4

**Leiter: Prof. Dr. R. Herrmann,
Stellvertreter: Prof. Dr. T. Maruhn**

Für viele entwicklungs- und umweltpolitische Fragestellungen liefert eine Institutionenanalyse den entscheidenden Schlüssel. Denn die Regeln und Sanktionsmechanismen, die Institutionen ausmachen, setzen oft falsche ökonomische Anreize oder sie sind nicht in der Lage, Verteilungskonflikte zu kanalisieren. Viel zitierte Beispiele sind die mangelnde Investitionsbereitschaft in Ländern, in denen Vertragsbrüche nicht durch ein funktionierendes Rechtssystem sanktioniert werden oder die Überweidung von Gemeinschaftsland, wenn die traditionellen Regelungsmechanismen nicht mehr funktionieren.

Die Arbeit der Sektion 4 befasst sich mit institutionellen Grundsatzfragen im Zusammenhang mit Themen der Globalisierung, des internationalen Umweltrechts und der Transformation von Wirtschaftssystemen. Projekte, die dem breiten Thema Globalisierung zuzuordnen sind, befassen sich mit der Liberalisierung des internationalen Agrarhandels, den Bestimmungsgründen ausländischer Direktinvestitionen in der Ernährungswirtschaft, den Preisstrategien im Lebensmitteleinzelhandel und mit der Rolle von Staat und Markt bei der Sicherung der Nahrungsmittelqualität. Ein geplantes Projekt soll das bestehende internationale Umweltrecht in Afrika untersuchen. Für ein Projektvorhaben über die Reform des Finanzgleiches in Polen konnten erfolgreich Drittmittel erworben werden.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Determinanten ausländischer Direktinvestitionen in der Ernährungswirtschaft

Projektgruppe: R. HERRMANN (federführend), M. GAST



Vor dem Hintergrund einer rasanten Zunahme der Verflechtung der Weltwirtschaft gerade in den neunziger Jahren wird untersucht, welche Bestimmungsfaktoren die Durchführung von ausländischen Direktinvestitionen beeinflussen und inwieweit sich diese auch speziell auf die Ernährungswirtschaft auswirken. Im Laufe des Jahres wurden relevante Literatur und Datenquellen aus nationalen und internationalen Statistiken (Deutsche Bundesbank, Stat. Bundesamt, OECD, UNCTAD etc.) sondiert und das Datenmaterial aufbereitet. Darauf aufbauend wurde ein deskriptiver Überblick über die Entwicklung von Direktinvestitionen verschiedener Wirtschaftszweige in Deutschland erstellt. Es zeigt sich, dass auch in Deutschland die Höhe der Direktinvestitionsbestände aus dem Ausland über alle Wirtschaftszweige hinweg insbesondere in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre stark angestiegen ist. Dieser Anstieg ist vor allem auf den Bereich der Dienstleistungs- und Beteiligungsgesellschaften zurückzuführen. Im Ernährungsgewerbe kam es ebenfalls zu einem Anstieg der Direktinvestitionen, der jedoch im Vergleich zur Gesamtwirtschaft und zum Verarbeitenden Gewerbe unterdurchschnittlich ausgefallen ist.

In der Debatte um die Determinanten von Direktinvestitionen wird traditionell zwischen Faktoren unterschieden, die horizontale Investitionen zur Markterschließung fördern (typischerweise in Industrieländern) und solchen, die die Durchführung vertikaler Direktinvestitionen in den vorgelagerten Bereich begünstigen (typischerweise in Entwicklungs- und Transformationsländern). Hier spielen Variablen wie das Pro-Kopf-Einkommen, das Faktorpreisniveau, Konjunkturerwartungen, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, Werbeausgaben, aber auch politische Indikatoren wie die Abwesenheit von Korruption oder Handelsbeschränkungen und andere eine Rolle. Die für das kommende Jahr anstehende Kausalanalyse des Einflusses ökonomischer Determinanten soll

auf verschiedenen empirischen Ebenen umgesetzt werden: Aus der makro-ökonomischen Perspektive des Ländervergleichs im Branchenquerschnitt und dann in der zur Zeitreihenbetrachtung der Ernährungswirtschaft. Hierzu werden sowohl multiple Regressionsanalysen wie komplexe Schätzmethoden simultaner Gleichungssysteme verwendet.

Michael Gast bearbeitet dieses Projekt im Rahmen seiner Dissertation. Das Projekt wird seit Februar 2003 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Reisen

Michael Gast nahm an zwei Workshops zum Thema „Internationale Direktinvestitionen“ teil, die vom International Network for Economic Research und der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung Koblenz bzw. dem Hamburgischen Weltwirtschafts Archiv und der Wirtschaftsuniversität Wien ausgerichtet wurden.

Dissertationsvorhaben

GAST, M.: Determinanten ausländischer Direktinvestitionen in der Ernährungswirtschaft (laufende Dissertation). Betreuer: Prof. R. Dr. Herrmann

Vorträge

HERRMANN, R.: Landwirtschaft und Volkswirtschaft: Heute und vor 20 Jahren. Vortrag beim Festkolloquium anlässlich der Emeritierung von Prof. Dr. Ulrich Koester, Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 18. Juli 2003.



Institutionelle Ausgestaltung der Liberalisierung des internationalen Agrarhandels nach GATT: Tatsächliche Liberalisierungseffekte und Vorschläge zur weiteren Steuerung im Liberalisierungsprozess

Projektgruppe: R. HERRMANN (Projektleiter), M. GAST, M.C. KRAMB, C. MÖNNICH, R. SEXTON (UC Davis), S. THOMPSON (Ohio State University), W. GOHOUT (Fachhochschule Pforzheim)

Dissertation

MÖNNICH, C. (2003), *Tariff Rate Quotas and Their Administration: Theory, Practice and an Econometric Model for the EU*. Abgeschlossene Dissertation am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen (erscheint 2004 in den Schriften zur internationalen Entwicklungs- und Umweltforschung beim Peter-Lang Verlag, Frankfurt a. M.).

Dissertationsvorhaben

KRAMB, M. C., *Liberalisierung des internationalen Agrarhandels nach GATT: Tatsächliche Liberalisierungseffekte und die zukünftige Bedeutung von sanitären und phytosanitären Schutzmaßnahmen im Rahmen der WTO-Vereinbarungen* (laufende Dissertation).

CARAMBAS, M. C., *Economic Analysis of Eco-Labeling in the Agricultural Sector of Asian Developing Countries* (laufende Dissertation).

Die Betreuung der Arbeit von M. C. CARAMBAS erfolgt durch Prof. HERRMANN in Kooperation mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Bonn.

Reisen

Christina MÖNNICH nahm an der „International Conference: Agricultural policy reform and the WTO: where are we heading?“ vom 23. bis 26. Juni 2003 auf Capri teil.

Vorträge

MÖNNICH, C. (2003), *Tariff Rate Quotas: Does Administration Matter? Vortrag auf der „International Conference: Agricultural policy reform and the WTO: where are we heading?“* 23.-26. Juni 2003, Capri

CARAMBAS, M.C., HERRMANN, R. und GROTE, U. (2003): *Cost-Benefit-Analysis of Eco-Labeling in the Agricultural Sector of Developing Countries in Asia*. Poster Session Paper, Tropentag, Göttingen, im Oktober 2003.



Im Rahmen multilateraler und auch regionaler Bemühungen um den Abbau von Handelshindernissen spielt der Agrarhandel eine besondere Rolle. Dies hat sich vergangenen September bei der WTO-Ministerrunde in Cancún wieder einmal gezeigt. Zwar haben sich die sogenannten Singapur-Themen, insbesondere ein angestrebtes Regelwerk zu grenzüberschreitenden Investitionen, ebenfalls als besonders konfliktträchtiges Thema herausgestellt, doch die Kontroversen um die Art und das Tempo der Liberalisierung des Agrarhandels galten wie so oft als Prüfstein für Verhandlungsfortschritte. Da das Cancún-Treffen ergebnislos beendet wurde, hätten Fortschritte auf diesem Gebiet eine wichtige Hebelwirkung, um die Verhandlungen wiederzubeleben.

Allerdings leiden die Agrarverhandlungen nicht nur an der Stärke protektionistischer Interessen oder an der Vielfalt von Positionen, sondern auch an starkem Misstrauen gegen Handelsliberalisierung allgemein und besonders im Agrar- und Lebensmittelsektor. Viele Konsumenten, insbesondere europäische, haben Bedenken bezüglich der Qualität importierter Nahrungsmittel. Viele Entwicklungsländer beklagen, dass ihnen in der letzten Welthandelsrunde, der Uruguay-Runde, viele Vorteile versprochen wurden, die sich im Nachhinein als leere Versprechen herausgestellt hätten. Das Problem ist, dass viele Handelsinstrumente so komplex sind, dass ihre Wirkungsweise schwer zu durchschauen ist und in der Praxis von ihrer konkreten institutionellen Ausgestaltung abhängt.

Hier setzt unser Projekt an. Mit Zollkontingenten und sanitären und phytosanitären Maßnahmen wurden zwei komplexe Instrumente untersucht, die in der Uruguay-Runde institutionalisiert wurden und seitdem beachtliche Verbreitung gefunden haben. Über ihre tatsächliche Wirkung ist allerdings wenig bekannt, was nicht zuletzt an der oft schwierigen Datenlage liegt. Das Projekt soll dazu beitragen, diese Lücke zu schließen.

Zollkontingente sind eine Kombination aus Quoten und Zöllen. Sie sollten im Rahmen der Tarififizierung nicht-tarifärer Handelsbarrieren sicherstellen, dass ein Mindestmaß an Marktzugang geschaffen und frühere Niveaus gehalten werden. Es wurde häufig vermutet, dass nicht nur die Höhe der Quoten und Zölle das Maß der Handelsbeschränkung mitbestimmt, sondern auch die Art der Quotenadministration. Diese legt implizit oder explizit die Verteilung des Quotanzugangs auf Importseite, manchmal auch auf Seite der Lieferländer, fest. Ein ökonomisches Modell für die Zollkontingente der EU hat bestätigt, dass die Wahl der Administrationsmethode tatsächlich einen Einfluss auf Importmengen und -preise hat. Die Höhe des In-quota-Zollsatzes dagegen, konnte als Einflussgröße nicht bestätigt werden. Auf einer Konferenz über die Agrarfragen im Rahmen der WTO im Juni auf Capri wurden diese Modellergebnisse mit Interesse aufgenommen.

Neben der Bestandsaufnahme der Zollkontingente der EU und der USA bildet dieses Modell ein Kernstück der Dissertation von Christi-

na Mönnich, die im Dezember abgeschlossen wurde. Durch ihre empirische Ausrichtung dient sie als Beitrag zur Reformdiskussion.

Mit dem SPS-Abkommen wurde eine Regelung zur einheitlichen Anwendung von sanitären und phytosanitären Handelshemmnissen im Rahmen der WTO-Vereinbarungen verabschiedet. Dieses Regelwerk sollte im Rahmen der Tarififizierung sicherstellen, dass ein Missbrauch von Maßnahmen, die eigentlich dem Schutz der Bevölkerung dienen sollen, stattfindet. Zu diesem Zweck besteht u. a. eine Meldepflicht aller neuen oder modifizierten Maßnahmen, die den Handel beeinflussen können, über die Plattform der WTO. Die im Rahmen des Projekts ausgewerteten Meldungen dienten als Datengrundlage für eine Analyse der Wirkungen von SPS-Maßnahmen. Durch die Vielzahl der betroffenen Produkte konzentrierte sich die Analyse auf den Rindfleischmarkt im bilateralen Handel der EU mit seinen Handelspartnern. Auf der Basis eines modifizierten Gravitationsmodells konnten im abgelaufenen Projektjahr signifikante Effekte der Eingriffe in den bilateralen Handelsstrom zwischen WTO-Ländern festgestellt werden.

Neben der großen Datenbank ergänzt das verwendete Modell somit die bestehende Protektionsanalyse traditioneller preiskontrollierender und mengenbeschränkender Maßnahmen im Handelsverkehr und leistet einen wichtigen Beitrag in der Wirkungsanalyse von nichttarifären Handelshemmnissen.

Auch die Forschungskoooperation von R. Herrmann mit R. Sexton (UC Davis), S. Thompson

(Ohio State University) und W. Gohout (Fachhochschule Pforzheim) wurde fortgeführt. R. Herrmann, W. Gohout und R. Sexton arbeiten an der Frage, wie bei der Analyse eines Systems der Zollkontingentierung verschiedene mögliche Hypothesen über das Verhalten der Marktteilnehmer gegeneinander getestet werden können. Dies ist außerordentlich wichtig, da die ökonomischen Effekte der Zollkontingentierung erheblich von der unterstellten Marktform auf dem betreffenden Markt abhängen. Es wurde mit einem neuen ökonomischen Ansatz gearbeitet, der von Rivers und Vuong vorgeschlagen wurde und der es erlaubt, völlig unterschiedlich spezifizierte Modelle (non-nested models) miteinander zu vergleichen. Der Ansatz wurde auf die Zollkontin-

gentierung der Europäischen Bananenmarktordnung bezogen, und es wurde festgestellt, dass nach der Rivers/Vuong-Methode die Annahme vollständiger Konkurrenz bestätigt wird trotz hoher Angebotskonzentration. Eine Gemeinschaftspublikation ist in Vorbereitung.

Publikationen:

MÖNNICH, C. (2003), Tariff Rate Quotas: Does Administration Matter? ZEU Discussion Paper, No. 16.

MÖNNICH, C. (2003), Die schwierige Liberalisierung des internationalen Agrarhandels. Zum Beispiel: Zollkontingente. Spiegel der Forschung. 20. Jg., Nr. 1.

HERRMANN, R., KRAMB, M. C. und MÖNNICH, C. (2003), The banana dispute: survey and lessons. Quarterly Journal of International Agriculture, Vol. 42, No. 1.

Preisstrategien im Lebensmitteleinzelhandel



Projektgruppe: R. HERRMANN (federführend), R. SEXTON, A. MÖSER, S. WEBER

Der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) in vielen Industrieländern unterliegt einem stetig fortschreitenden Konzentrationsprozess und einer Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgröße. Ein Grund hierfür ist die Globalisierung der Märkte und ihre internationalen Verflechtungen. Große finanzstarke Unternehmen aus dem Ausland drängen auf die nationalen Märkte der EU, was zu einem erhöhten Wettbewerbsdruck der etablierten Unternehmen des LEH führt. Diese Marktentwicklung ist mit wettbewerbspolitischen Herausforderungen verbunden, z. B. die Frage der zunehmenden Nachfragemacht im LEH oder die Regulierung von Unter-Einstandspreisen im Zuge typischer Preisstrategien im LEH.

Vor diesem Hintergrund stellt sich im Projekt die Grundsatzfrage, welche typischen Muster in den Preisstrategien der wenigen führenden Unternehmen des LEH vorliegen und welche ökonomischen Effekte sich im Vermarktungskanal als Folge der Preisstrategien ergeben. Ziel der Zusammenarbeit mit der UC Davis ist die Untersuchung des Preissetzungsverhaltens des LEH in Deutschland und den USA sowie die Folgewirkungen dieses Verhaltens für vorgelagerte Sektoren – insbesondere die Landwirtschaft – herauszuarbeiten und Politikforderungen aus der Analyse zu ziehen. Die Analyse beruht auf großen Scannerdatensätzen des LEH.

Im Rahmen des Programms "Projektbezogener Personenaustausch mit den USA" (DAAD/National Science Foundation) kann ein geplanter Wissenschaftlertausch zwischen Gießen und der UC Davis leider nicht finanziert werden. Von den Kooperationspartnern wurde aber eine Weiterführung dieser Kooperation ohne den geplanten Doktorandenaustausch beschlossen.

In der Arbeitsgruppe des Projektleiters wurden im Jahr 2003 mehrere quantitative Analysen erstellt und auf nationalen und internationalen Konferenzen vorgetragen. So befasste sich ein Contributed Paper bei der 25. Internationalen Konferenz der IAAE in Durban, Südafrika, sowie ein Vortrag bei der Jahrestagung der DGE in Potsdam mit Preisrigidität und Preisstrategien im deutschen LEH.

Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass neben der großen Bedeutung von ständig wechselnden Sonderaktionen und Preissenkungen des LEH ein großes Maß an Preisrigi-

dität vorliegt. Dies bedeutet auch, dass die Preistransmission zwischen internationalen und heimischen Preisen sowie zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen als Folge einer eigenständigen Preisstrategie des LEH begrenzt ist. Dies ist ein Zeichen für die Marktmacht des LEH. Bedeutung für das Ausmaß an Preisrigidität haben auch spezifische Firmenstrategien, die unterschiedlichen Kosten von Preisänderungen (Menu Costs) sowie Aktivitäten psychologischer Preissetzung.

Weitere Ergebnisse zum Themenbereich werden auch von der geplanten Dissertation von S. Weber erwartet, der seit 1.5.2002 das Thema "Analyse von Preisrigidität im LEH" bearbeitet.

Für 2004 sind weitere Publikationen, ein Vortrag von R. Herrmann, A. Möser und S. Weber bei einer Tagung in Paris und dort eine Konkretisierung der Zusammenarbeit mit Prof. Sexton geplant.

Vorträge

HERRMANN, R.; MÖSER, A. (2003), Price Variability or Rigidity in the Food-Retailing Sector? Theoretical Analysis and Evidence from German Scanner Data. Contributed Paper, 25th International Conference of the International Association of Agricultural Economists (IAAE), Durban (SAR), 16. - 22. 08.03.

HERRMANN, R.; MÖSER, A.; WEBER, S. (2003), Preisstrategien im Lebensmitteleinzelhandel – Theorie und empirische Analyse mit Scannerdaten. Vortrag im Rahmen des 40. wissenschaftlichen Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) am 13. - 14. 03.03, Universität Potsdam.

Dissertationsvorhaben

WEBER, S.: Ausmaß und Implikationen von Preisrigiditäten im Lebensmitteleinzelhandel.

Publikation

HERRMANN, R. MÖSER, A. (2003): Price Variability or Rigidity in the Food-retailing Sector? A theoretical Analysis and Evidence from German Scanner Data. Discussion Paper No. 11, Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung, Gießen 2003.

Lebensmittelqualität, Nachfrageverhalten und die Rolle von Markt und Staat



Projektgruppe: : R. HERRMANN und A. BÖCKER (federführend), M. GAST, J. SEIDEMANN, J. HARTL, M. BRED AHL (University of Guelph, Kanada), weitere ausländische Partner

Publikationen

BÖCKER, A.: Geschlechterdifferenzen in der Risikowahrnehmung bei Lebensmitteln genauer betrachtet: Erfahrung macht den Unterschied. *Hauswirtschaft und Wissenschaft*, Jg. 51, Heft 2, S. 65-75.

BÖCKER, A.: Vorsorgeprinzip: Die EU macht es sich zu leicht. *DLG-Mitteilungen*. 2003, Heft 11, S. 62-65

BÖCKER, A., R. HERRMANN, M. GAST und J. SEIDEMANN: Qualität von Nahrungsmitteln – Grundkonzepte, Kriterien, Handlungsmöglichkeiten (Schriften zur internationalen Entwicklungs- und Umweltforschung), Frankfurt am Main: Peter Lang, im Druck.

HERRMANN, R.: Nahrungsmittelqualität aus der Sicht der Verbraucher und Implikationen für Pflanzenproduktion und Politik. *Agrarökonomischer Diskussionsbeitrag Nr. 70* aus dem Institut für Agrarpolitik und Marktforschung der JLU Giessen 2003.

Vorträge

BÖCKER, A.: Gentechnik in der Ernährungswirtschaft: Nutzen, Risiken und Akzeptanz aus der Verbrauchersicht. Seminar zur Agrarökonomie, FH Neubrandenburg, 11. November 2003

BÖCKER, A.: The Role of Worry in Consumer's Risk Perception and Risk Response. 82nd EAAE Seminar "Quality Assurance, Risk Management and Environmental Control in Agriculture and Food Supply Networks". Bonn, 14. bis 16. Mai 2003.

BÖCKER, A.: Der Beitrag der experimentellen Ökonomie zur ökonomischen Analyse der Lebensmittelsicherheit. *Agrarökonomisches Forschungsseminar der Technischen Universität München, Freising-Weihenstephan*, 18. Juni 2003.

BÖCKER, A.; HARTL, J.: Methodological Issues in Attribute Elicitation and Analysis of Laddering Data. Vortrag im wissenschaftlichen Symposium 'Der Means-End Ansatz in der Verbraucher- und Marketingforschung', 27.10.2003

Hintergrund des Projektes ist, dass Instrumente der Agrar- und Ernährungspolitik, z.B. in der EU und in Deutschland, zunehmend auf die Nahrungsmittelqualität ausgerichtet sind und weniger als bisher auf die Agrarpreise. So stehen staatliche Aktivitäten zur Sicherung der Lebensmittelqualität im Vordergrund der Diskussion, und über Qualitätssiegel werden staatliche Instrumente der Qualitätssicherung auf Märkten etabliert. Verbraucherschutzargumente, z.B. in der Form des Vorsorgeprinzips der EU, werden zur Begründung nichttarifärer Handelshemmnisse im Agrarsektor verwendet. All diese staatlichen Instrumente erfolgen zusätzlich zu vielfältigen Qualitätssicherungsstrategien der Unternehmen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Eine umfassende ökonomische Bewertung der auf Nahrungsmittelqualität ausgerichteten Politikinstrumente fehlt bisher weitestgehend.

Dieses Projekt umfasst mehrere Drittmittelprojekte, die bisher unabhängig vom ZEU entstanden sind. Durch zunehmende internationale Kooperation hat es jedoch inzwischen den Charakter eines ZEU-Projektes angenommen.

Im Jahr 2002 war ein Gutachten für das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) unter Leitung von R. HERRMANN und A. BÖCKER zum Thema „Qualität von Nahrungsmitteln- Grundverständnisse, Kriterien, Normen“ erstellt worden. Diese Studie wurde im Jahr 2003 erheblich überarbeitet und erweitert und wird in der Schriftenreihe des ZEU erscheinen (BÖCKER /HERRMANN / GAST/ SEIDEMANN).



Die Gentechnik erscheint als eine der zukunftsträchtigsten Technologien mit weitreichendem Einfluss auf die Lebensmittelqualität und Produktivität. Bisherige Studien haben allerdings gezeigt, dass die Akzeptanz genmodifizierter Lebensmittel niedrig ist, da Verbraucher subjektiv keinen Nutzen dieser wahrnehmen, jedoch erhebliche Risiken. Es stellt sich die Frage, ob genmodifizierte Lebensmittel, die Verbrauchern einen direkten und wahrnehmbaren Vorteil verschaffen, im Markt akzeptiert würden.

Im Rahmen des Projektes „An International Comparison of Consumer Acceptance of Genetically Modified Foods“, an dem sowohl amerikanische, britische, deutsche und kanadische Forscher beteiligt sind, wird dieser Frage nach-

gegangen. Dr. BÖCKER ist auf deutscher Seite Projektleiter; die Kooperation erfolgt mit den Universitäten Reading (UK), Missouri (USA) und Guelph, (Kanada). Das Projekt ist vom US-Kongress finanziert.

In den jeweiligen Ländern wird eine qualitative Analyse der Verbraucherwahrnehmung auf Basis des Means-End Ansatzes durchgeführt. Ziel der Analyse ist es, sowohl verbraucherrelevante Produktattribute herauszufinden als auch tiefergehende Nutzenkomponenten und Wertvorstellungen, die hinter den Verbraucherentscheidungen stehen, zu analysieren. Die Internationalität ermöglicht einen Vergleich der Verbraucher über verschiedene Länder hinweg.

Zusätzlich wird Herr Dipl. oec. troph. J. HARTL im Rahmen seiner Dissertation quantitativ Determinanten der Verbraucherwahrnehmung und -akzeptanz genmodifizierter Lebensmittel bestimmen. Die Analyse stützt sich dabei auf Discrete Choice Modelle sowie die Methode der kontingenten Bewertung. Neben der Beurteilung bestimmter Produkteigenschaften durch den Verbraucher wird das Projekt dabei gezielt die Wirkungen verschiedener Informations- und Kennzeichnungsszenarien analysieren.

Zum Means-End-Ansatz wurde am 27. 10.03 ein international besetztes wissenschaftliches Symposium unter der Leitung von Dr. A. BÖCKER durchgeführt, an dem auch Prof. M. BRED AHL (University of Guelph) vorgetragen hat.



Weitere Aktivitäten

Gutachten

MÖNNICH, C.: Handelsliberalisierung für Entwicklungsländer? Einige Stichpunkte zur Agrar- und Dienstleistungsliberalisierung. Kurzgutachten im Auftrag der KfW.

MÖNNICH, C.: Das Scheitern der WTO-Ministerkonferenz in Cancún: gut oder schlecht für Entwicklungsländer? Kurzgutachten im Auftrag der KfW.

MÖNNICH, C.: Staatsfinanzierung nach WTO-Beitritt. Kurzgutachten im Auftrag der GTZ.

MÖNNICH, C.: Staatsfinanzierung in Post-Konflikt-Staaten. Kurzgutachten im Auftrag der GTZ.

Im Jahr 2002 war Prof. Roland Herrmann in die AG Ressortforschung des Wissenschaftsrates berufen worden. Es wurde, auf der Grundlage von mehreren Ortsbesuchen bei Ressortforschungseinrichtungen und weiterer Sitzungstermine der AG in Köln und Berlin, Ende des Jahres 2003 ein Gutachten erstellt. Diese „Empfehlungen zur Entwicklung der Rahmenbedingungen der Forschung in Ressortforschungseinrichtungen: Am Beispiel der Forschungsanstalten in der Zuständigkeit des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL)“ werden voraussichtlich Anfang Februar 2004 veröffentlicht und auf der Homepage des Wissenschaftsrates verfügbar sein.

Dissertationsvorhaben

HARTL, J.: Analyse der Verbraucherwahrnehmung und –akzeptanz genmodifizierter Lebensmittel in Deutschland.

Preis

Herr Dipl. oec. troph. J. HARTL, erhielt einen Förderpreis der Stiftung Goldener Zuckerhut, dessen Preisverleihung am 06. und 07. November 2003 in Berlin stattfand. Herr HARTL wird diesen Förderpreis von 5000 € dazu verwenden, im Rahmen seines Dissertationsprojektes eine schriftliche Befragung in Deutschland auf der Grundlage der kontingenten Bewertung durchzuführen.

Besucher

Prof. Dr. MAURY Bredahl, University of Guelph, Kanada war in der Zeit vom 25. bis 27. Oktober 2003 als Gastwissenschaftler in Giessen und hielt einen Gastvortrag im Agrarökonomischen Kolloquium.

Planungen für 2004

Institutionelle Ausgestaltung der Liberalisierung des internationalen Agrarhandels nach GATT

Im Rahmen multilateraler und auch regionaler Bemühungen um den Abbau von Handelshindernissen spielt der Agrarhandel eine besondere Rolle. Dies hat sich vergangenen September bei der WTO-Ministerrunde in Cancún wieder einmal gezeigt. Zwar haben sich die sogenannten Singapur-Themen, insbesondere ein angestrebtes Regelwerk zu grenzüberschreitenden Investitionen, ebenfalls als besonders konfliktträchtiges Thema herausgestellt, doch die Kontroversen um die Art und das Tempo der Liberalisierung des Agrarhandels galten wie so oft als Prüfstein für Verhandlungsfortschritte. Dieses Mal konnte der Agrarbereich für das Scheitern der Verhandlungen nicht verantwortlich gemacht werden. Erstaunlicherweise war man laut eigenen Angaben einem tragbaren Kompromiss in diesem wichtigen Teilbereich sehr nahe. Da das Cancún-Treffen ergebnislos beendet wurde, hätten Fortschritte auf diesem Gebiet eine wichtige Hebelwirkung, um die Verhandlungen wiederzubeleben und die Liberalisierung voranzutreiben.

Allerdings leiden die andauernden Verhandlungen nicht nur an der Stärke protektionistischer Interessen oder an der Vielfalt von Positionen, sondern auch an starkem Misstrauen gegen Handelsliberalisierung allgemein und besonders im Agrar- und Lebensmittelsektor. Viele Konsumenten, insbesondere europäische und japanische, haben Bedenken bezüglich der Qualität importierter Nahrungsmittel. Viele Entwicklungsländer beklagen hingegen, dass ihnen in der letzten Welthandelsrunde, der Uruguay-Runde, viele Vorteile

versprochen worden waren, die sich im Nachhinein als leere Versprechen herausgestellt hätten. Gleichzeitig kämpfen Sie noch mit der Umsetzung der in der Uruguay-Runde beschlossenen Regelungen. Das Problem ist, dass viele Handelsinstrumente so komplex sind, dass ihre Wirkungsweise schwer zu durchschauen ist und in der Praxis von ihrer konkreten institutionellen Ausgestaltung abhängt.

Das hier angesprochene längerfristig angelegte Projekt hat das Ziel der Untersuchung solcher komplexer Handelsinstrumente. Diese wirken oftmals handelshemmend und erschweren trotz des Bekenntnisses zu Freihandel und einer weiteren Liberalisierung des Warenaustausches mit Gütern des Agrar- und Ernährungssektors den Handel. Zwei dieser handelspolitisch wichtigen Instrumente, Zollkontingente und gesundheitspolizeiliche Maßnahmen, stehen auch weiterhin im Mittelpunkt des Projektes. Die Kernfrage hierbei ist, in wie weit die konkrete institutionelle Ausgestaltung Handelsströme beeinflussen kann. Auf Basis weitergehender ökonomischer Untersuchungen soll hier die bereits geleistete Wirkungsanalyse weiterentwickelt werden.

Das formal in 2003 abgeschlossene VW-Projekt geht in die Phase der Analyse und Bewertung der bisher erzielten Ergebnisse und deren Weiterentwicklung. Bei der Analyse des umfangreichen Datenmaterials und der in den Arbeiten von Frau Mönnich und Herrn Kramb erzielten Ergebnisse mit Hilfe der ökonomischen Methoden auf Basis von Random- und Fixed-effects Modellen sollen Politikempfehlungen zur weiteren institutionellen Ausgestaltung formuliert und veröffentlicht werden.

Zur Analyse sanitärer und phytosanitärer Handelshemmnisse

Planungen für 2004

se wird die bestehende Datengrundlage auf Basis der von der WTO veröffentlichten "Notifications" zur weiteren Auswertung aktualisiert werden. Auf Basis des für die Wirkungsanalyse entwickelten Gravitationsmodells sollen handelsfördernde, handelshemmende und handelsumlenkende Effekte erfasst werden. Den theoretisch formulierten Determinanten von bilateralen Handelsströmen im Bereich der sanitären und phytosanitären Handelshemmnissen ist ein konkreter Effekt zugewiesen. Die Ergebnisse werden dann mit den bisher veröffentlichten, allgemeinen Protektionsanalysen traditioneller mengen- und preiskontrollierender Handelsinstrumente verglichen. Dies wird sich in erster Linie auf einige ausgewählte Produkt- und Ländergruppen konzentrieren. Mit Hilfe dieser Ergebnisse können dann Rückschlüsse auf den übrigen Untersuchungsbereich gezogen werden, Politikempfehlungen formuliert und die bisherige Protektionsanalyse ergänzt werden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten sollen im Jahr 2004 in der Dissertation von Herrn Kramb zusammengefasst werden, wobei Teile dieser Arbeit in separaten Veröffentlichungen und Fachvorträgen vorgestellt werden sollen.

Zur Analyse von Zollkontingenten sollen die in der Studie von Frau Mönnich erarbeiteten Methoden und Ergebnisse in Veröffentlichungen bekannt gemacht werden.

Auch die Forschungs Kooperation von R. Herrmann mit R. Sexton (UC Davis), S. Thompson (Ohio State University) und W. Gohout (Fachhochschule Pforzheim) wurde fortgeführt. R. Herrmann, W. Gohout und R. Sexton arbeiten an der Frage, wie bei der Analyse eines Systems der Zollkontingentierung verschiedene mögliche Hypothesen über das Verhalten der Marktteilnehmer gegeneinander getestet werden können. Die Ergebnisse aus dem ökonomischen Ansatz von Rivers/Vuong, der es erlaubt, ganz unterschiedliche Modelle (non-nested models) zu vergleichen, sollen weiter ausgearbeitet und in einer Zeitschrift publiziert werden. Danach war vollständige Konkurrenz am deutschen Bananenmarkt gegeben, obwohl eine sehr hohe Anbieterkonzentration vorliegt, und die Implikationen für die Bewertung der Zollkontingentierung am Europäischen Bananenmarkt sollen herausgearbeitet werden.

Preisstrategien im Lebensmitteleinzelhandel

Der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) in vielen Industrieländern unterliegt einem stetig fortschreitenden Konzentrationsprozess und einer Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgröße. Verantwortlich hierfür sind die Globalisierung der Märkte und ihre internationalen Verflechtungen. Große finanzstarke Unternehmen aus dem Ausland drängen auf die nationalen Märkte der EU, was zu einem erhöhten Wettbe-

werbsdruck der etablierten Unternehmen des LEH führt. Diese Marktentwicklung ist mit wettbewerbspolitischen Herausforderungen verbunden, z. B. die Frage der zunehmenden Nachfragemacht im LEH oder die Regulierung von Unter-Einstandspreisen im Zuge typischer Preisstrategien im LEH.

Vor diesem Hintergrund stellt sich im Projekt die Grundsatzfrage, welche typischen Muster in den Preisstrategien der wenigen führenden Unternehmen des LEH vorliegen und welche ökonomischen Effekte sich im Vermarktungskanal als Folge der Preisstrategien ergeben. Ziel der Zusammenarbeit mit der U.S.-amerikanischen Projektgruppe ist, die Untersuchung des Preissetzungsverhaltens des LEH in Deutschland und den USA sowie die Folgewirkungen dieses Verhaltens für vorgelagerte Sektoren – insbesondere die Landwirtschaft – herauszuarbeiten und Politikforderungen aus der Analyse zu ziehen. Die Analyse beruht auf großen Scannerdatensätzen des LEH.

Im Jahr 2004 ist eine Fortführung der theoretischen und empirischen Arbeiten zum Thema vorgesehen. Aus den bisherigen Studien steht fest, dass zwar Preisaktionen des LEH bedeutend sind, aber trotzdem ein hohes Maß an Preisrigidität und Preissetzungsspielraum vorliegt. Gründe für Preisrigidität sind Kosten von Preisänderungen im Vielproduktunternehmen (Menu Costs), möglicherweise auch die verbreitete Strategie der psychologischen Preissetzung. Inwieweit psychologische Preissetzung für Preisrigiditäten verantwortlich ist und welche Unterschiede dabei in Firmen- und Betriebstypenstrategien vorliegen, wird derzeit in einer geplanten Publikation herausgearbeitet.

Ergebnisse der Arbeiten werden in einem Contributed Paper von R. Herrmann, A. Möser und S. Weber auf der internationalen Konferenz „Retailing and Producer – Retailer Relationships in the Food Chain“ im Mai 2004 in Paris vorgetragen. Dort soll auch die weitere Kooperation mit Prof. R. Sexton, UC Davis, festgelegt werden, der dem Organisationskomitee der Konferenz angehört. Erste Ergebnisse der geplanten Dissertation von S. Weber sollen 2004 ebenfalls vorgelegt werden.

Nachhaltige Wassernutzung als Beitrag zur Armutsbekämpfung am Beispiel von Flusskommissionen in Westafrika



Projektgruppe: T. MARAUHN (federführend), K. BOURQUAIN und Partner

In dem Forschungsvorhaben soll am Beispiel der Lake Chad Commission, der Organisation pour la Mise en Valeur du Fleuve Sénégal und der Niger Basin Authority untersucht werden, welchen Beitrag Gewässerkommissionen für ein nachhaltiges Wassermanagement und damit für eine nachhaltige Armutsbekämpfung in Afrika leisten können. Dafür sollen die drei in Frage stehenden Flusskommissionen sowie die durch sie etablierten Nutzungsregime einer rechtssystematischen und rechtsvergleichenden Analyse unterzogen werden. Obwohl die Bedeutung der Ressource Wasser als Nahrungsmittel, als Faktor der Nahrungsgewinnung und als Voraussetzung für industrielle Entwicklung immer stärker in das Bewusstsein der Wissenschaft rückt, sind die Zusammenhänge der rechtlichen Ausgestaltung der Wassernutzung und der Ursachen für Armut und Unterentwicklung bisher nur unzureichend erforscht. Des Weiteren ist neben den relativ ausdifferenzierten Regelungen, die zu Oberflächengewässern existieren, noch das Nutzungsregime hinsichtlich des Grundwassers defizitär. In einer rechtsvergleichenden Perspektive sollen die unterschiedlichen Kommissionen in ihrer Ausgestaltung, ihrer Funktion und in dem Nutzungsregime, das sie repräsentieren, umfassend miteinander verglichen werden. Die Untersuchung wird sich jedoch nicht lediglich auf die Analyse regionaler Rechtsregeln beschränken, sondern wird auch die Verschänkungen mit internationalem Recht in die Analyse einbeziehen. Hierfür ist vor allem der Einfluss der UN-Konvention zur nicht der Schifffahrt dienenden Nutzung internationaler Gewässer von 1997 (in der Untersuchung) zu berücksichtigen. Eine rechtliche Analyse der unterschiedlichen zwischenstaatlichen Nutzungsregime vor dem Hintergrund dieser Konvention lässt sowohl Rückschlüsse auf die Problemlösungseffektivität der Gewässerkommissionen als auch der UN-Konvention selbst zu. Darüber hinaus sind aber auch völkerrechtlich-rechtliche Regelungen und soft law in die Analyse einzustellen.

An die Erörterung der Defizite soll sich die Evaluation konkreter Vorschläge zur besseren Ausgestaltung zwischenstaatlicher Kooperation in Gewässerkommissionen anschließen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, wie sich das Instrument der Gewässerkommission in den Gesamtzusammenhang der nachhaltigen Ressourcennutzung eingliedert, da ein auf Nachhaltigkeit angelegtes Wassernutzungsregime auch die Auswirkungen auf andere Ressourcen im Auge behalten muss.

Mit dem Forschungsvorhaben wurde die Projektidee „Ernährungssicherung durch Wassernutzungsrecht? Eine rechtliche Mehrebenenanalyse am Beispiel der Tschadseeeregion“ konkretisiert und inzwischen als Projektskizze bei der VolkswagenStiftung auf die Förderinitiative „Wissen für morgen - Kooperative Forschungsvorhaben im sub-saharischen Afrika“ eingereicht. Bei dieser Initiative werden zunächst themenbezogene Workshops durchgeführt, aus denen sich dann konkrete Projekte entwickeln können.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung dieses Projekts steht die Teilnahme an zwei Workshops:

- "Cooperation and Conflict Management in Central Asia" am 26. bis 28. Mai 2003 in

Rauischholzhausen/Gießen und

- "The Chad Basin: Reconfigurations" am 29. bis 30. September 2003 am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung Halle/Saale

In den Kontext dieses Themenkomplexes gliedert sich das Dissertationsvorhaben von Herrn Bourquain ein, mit dessen Umsetzung er in der zweiten Jahreshälfte 2003 begonnen hat.

Dissertationsvorhaben:

BOURQUAIN, K.: Der Zugang zu Trinkwasser als Menschenrecht.

In der Dissertation wird ausgehend von der Annahme, dass eine menschenrechtliche Ausgestaltung der Wassernutzungsrechte einen

Beitrag für einen besseren Trinkwasserzugang der Menschen leisten kann, untersucht, inwieweit sich dem internationalen Wasserrecht und den internationalen Menschenrechtsinstrumenten bereits heute individuelle Rechte auf einen ausreichenden Zugang zu Trinkwasser entnehmen lassen und wo rechtliche Defizite in der Gewährleistung dieses Grundbedürfnisses bestehen. Auf der Grundlage dieser Analyse erfolgt anschließend die Entwicklung eines Vorschlags für die Ausgestaltung eines Menschenrechts auf Wasserzugang im Völkerrecht.

Weitere Aktivitäten

Am 20. und 21. Juni fand unter der gemeinsamen Verantwortung von Prof. Dr. Thilo Marauhn (ZEU), Prof. Dr. Jutta Brunné (Toronto) und Prof. Dr. Gerd Winter (Bremen) in Gießen, ein Workshop "Transnational Institutions on Environment" eines losen Netzwerks von Wissenschaftlern und Praktikern mit juristischem, ökonomischem und soziologischem Hintergrund statt. Dieses 'TIE' (Transnational Institutions on Environment) genannte Netzwerk versteht sich als deutscher Beitrag zum internationalen Programm „Institutional Dimensions of Global Environmental Change“ (IDGEC), dessen Arbeitssitzungen von der DFG finanziert werden. Für die Arbeit des Netzwerks ist das Konzept der Erdsystemanalyse (Schellhuber) von zentraler Bedeutung. Diese fragt nach den wesentlichen Bedingungen und

Mechanismen, die Zustand und Entwicklung der planetarischen Ökosphäre bestimmen, sowie nach den potentiellen Reaktionen des Systems Erde auf physiogene und anthropogene Störungen. Außerdem begreift sie die Menschheit als globalen Akteur, der die globale Evolution bewusst nach eigenen Vorstellungen beeinflussen kann. Die Forschergruppe überträgt dieses naturwissenschaftliche Denkmodell auf die Sozialwissenschaften und fragt, inwieweit globale Umweltveränderungen von internationalen, transnationalen, nationalen und gesellschaftlichen Institutionen beeinflusst werden und wie Institutionen eingesetzt werden können, um gravierende Störungen zu vermeiden und die Widerstandsfähigkeit des Systems Erde zu stärken.

Publikation

Im Jahr 2004 sollen die Ergebnisse der Arbeiten des Netzwerks in einem englischsprachigen Sammelband erscheinen.

Im Rahmen des Projekts „Regulierung internationaler Finanzmärkte“ konnte das Manuskript des Sammelbandes abgeschlossen werden.

Planungen für 2004

Nachhaltige Wassernutzung als Beitrag zur Armutsbekämpfung am Beispiel von Flusskommissionen in Westafrika

In einer rechtsvergleichenden Perspektive sollen die unterschiedlichen Kommissionen in ihrer Ausgestaltung, ihrer Funktion und in dem Nutzungsregime, das sie repräsentieren, umfassend miteinander verglichen werden. Die Untersuchung wird sich jedoch nicht lediglich auf die Analyse regionaler Rechtsregeln beschränken, sondern wird auch die Verschänkungen mit internationalem Recht in die Analyse einbeziehen. Hierfür ist vor allem der Einfluss der UN-Konvention zur nicht der Schifffahrt dienenden Nutzung internationaler Gewässer von 1997 (in der Untersuchung) zu berücksichtigen. Eine rechtliche Analyse der unterschiedlichen zwischenstaatlichen Nutzungsregime vor dem Hintergrund dieser Konvention lässt sowohl Rückschlüsse auf die Problemlösungseffektivität der Gewässerkommissionen als auch der UN-Konvention selbst zu. Darüber hinaus sind aber auch völkergewohnheitsrechtliche Regelungen und soft law in die Analyse einzustellen.

An die Erörterung der Defizite soll sich die Evaluation konkreter Vorschläge zur besseren Ausgestaltung zwischenstaatlicher Kooperation in Gewässerkommissionen anschließen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, wie sich das Instrument der Gewässerkommission in den Gesamtzusammenhang der nachhaltigen Ressourcennutzung eingliedert, da ein auf Nachhaltigkeit angelegtes Wassernutzungsregime auch die Auswirkungen auf andere Ressourcen im Auge behalten muss.

Auf der Grundlage der im Jahr 2003 bei der Volkswagenstiftung auf die Förderinitiative „Wissen für morgen - Kooperative Forschungsvorhaben im sub-saharischen Afrika“ eingereichten Projektskizze wird 2004 die Teilnahme an einem von der Volkswagenstiftung organisierten Workshop angestrebt. Bei diesem Workshop sollen konkrete Projekte erarbeitet und Kooperationsmöglichkeiten zwischen afrikanischen und deutschen Wissenschaftlern ausgelotet werden.

Bioprospecting – Rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen des Zugangs zu genetischen Ressourcen

Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt von 1992 erkennt den Eigenwert der Biodiversität an und unterstreicht ihre Bedeutung für die Entwicklung und Bewahrung der lebenserhaltenden Systeme der Biosphäre. Die durch das Abkommen geschützten genetischen Ressourcen sind aber auch für die Welternährung und für die Medizin von zentraler Bedeutung. In der Verbindung mit traditionellem Wissen um die praktische Verwendbarkeit verfügen zumeist Entwicklungs- und Schwellenländer über ein beachtliches Potenzial an einschlägigen "Rohstoffen" hinsichtlich deren Verteilung und Verwertung ein grundlegender Interessenkonflikt mit den industrialisierten Staaten, die über die technischen Möglichkeiten der Nutzung und Verwertung biologischer Ressourcen verfügen, besteht.

Wissenschaftler aus Industrieländern (sowohl aus staatlichen als auch aus privaten Forschungseinrichtungen) bemühen sich um Zugang zu den genetischen Ressourcen, möglichst in situ (vor Ort), um das natürliche Umfeld der „Rohstoffe“ (besser als bei ex situ-Sammlungen, wie etwa zentralen Gen-Datenbanken) zu berücksichtigen. Diese Suche nach biologischen Ressourcen, das so genannte

Bioprospecting ist nicht per se dem Schutz der Biodiversität abträglich. Es kann auch ihren Schutz befördern. Das Überkommen über die biologische Vielfalt räumt die bestands-erhaltende Nutzung ein und schafft für die Entwicklungsländer den Anreiz, bei der Erfüllung ihrer Erhaltungspflichten von den industrialisierten Staaten finanziell und technologisch unterstützt zu werden. Die Entwicklungsländer sichern den Industriestaaten und interessierten Unternehmen den Zugang zu den Ressourcen zu.

Die rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Zugangs zu genetischen Ressourcen sollen im Rahmen des Projekts näher untersucht werden. Insbesondere soll geklärt werden, wie eine möglichst sinnvolle Verwertung erfolgen kann. Dabei sind auch Patentierungshindernisse zu thematisieren. Die Rückwirkungen völkerrechtlicher, innerstaatlicher und privater Arrangements auf die Ressourcenverteilung und -verwertung ist zentrales Anliegen des Projekts.

Im Rahmen des Projekts schreibt Tobias Lochen, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, eine Dissertation.

Regulierung internationaler Finanzmärkte

Die Publikation des Tagungsbandes hat sich länger hingezogen als erwartet. Das Anschlussprojekt kann daher erst in der ersten Jahreshälfte 2004 entwickelt werden. Die Fragestellungen eines Nachfolgeprojekts sind stärker eingegrenzt worden. Im Vordergrund stehen Steuerungsinstrumente für Finanztransaktionen und Entschuldungsregelungen auf internationaler Ebene.

Afrikanischer Konstitutionalismus

Die historische Entwicklung zum Verfassungsstaat, der Konstitutionalismus, hat in Europa und in Amerika Entwicklung und Stabilität gefördert. Die Verfassung konstituiert das Gemeinwesen, organisiert die Machtausübung, dient der Machtbegrenzung, gibt dem Gemeinwesen inhaltliche Orientierung und befördert Integration und Identifikation. Das verfassungsrechtliche Erbe Europas hat sich im innereuropäischen und im transatlantischen Diskurs entwickelt. Es ist zunehmend auch international geprägt worden. Obwohl sich europäischer und amerikanischer Konstitutionalismus unterscheiden, haben sie sich in den letzten Jahren angenähert.

In Afrika ist der Konstitutionalismus jüngerer Datums. Bedingt durch Dekolonisierungsprozesse haben sich zum Teil künstliche Staatsgebilde entwickelt, so dass die zentralen Verfassungsfunktionen der Integration und der Identifikation nur rudimentär entwickelt sind. Im Rahmen eines Workshops sollen mit afrikanischen Verfassungsrechtlern und Wissenschaftlern in interdisziplinärer Perspektive (Politik-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften) Eigenarten und Entwicklungsstand eines spezifisch afrikanischen Konstitutionalismus ausgelotet werden. Dabei sollen auch Regionalisierungstendenzen und die Herausbildung übergreifender, „afrikanischer“ Standards (etwa Elemente eines spezifisch afrikanischen Menschenrechtsverständnisses) herausgearbeitet werden. Ziel ist es, die Perspektiven des afrikanischen Konstitutionalismus als Stabilitäts- und Entwicklungsfaktor auszuloten.

Reformen der Finanzverfassung Polens im Zuge der Transformation und des EU-Beitritts unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen Deutschlands



Projektgruppe: A. BOHNET (federführend), L. PONTERLITSCHKE (ZEU), K. PIOTROWSKA-MARCAK (Universität Lodz), M. SCHRATZENSTALLER (WIFO), I. BISCHOFF (JLU)

Obwohl Reformen der Finanzverfassung ein unverzichtbarer Bestandteil der Transformation eines Wirtschafts- und Gesellschaftssystems sind, widmet sich bislang der überwiegende Teil der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung den Fragen des Übergangs von zentraler Planung zu marktlichen Koordinationsprozessen sowie der Privatisierung des Staatseigentums. Ökonomische Analysen staatlicher Entscheidungs- und Verwaltungsstrukturen in den ehemaligen Transformationsländern finden sich erst neuerdings und hier insbesondere zur Dezentralisierung in Russland und China. Dieser Befund ist der Ausgangspunkt des Forschungsprojekts, dessen Ziel es ist, den derzeitigen Stand der Reformen der staatlichen Finanzausgleichsbeziehungen in Polen zu dokumentieren und unge löste Probleme zu nennen, Reformhemmnisse und deren Ursachen zu identifizieren sowie geeignete Alternativen zur Lösung der bestehenden Probleme zu entwerfen. Insoweit soll die Studie auch einen Beitrag zur Fortentwicklung der Föderalismustheorie und der Institutionenökonomik am Beispiel Polens leisten.

Die Studie wird auf drei inhaltlichen Schwerpunkten basieren. In einem ersten historisch deskriptiven Teil soll die Entwicklung der Finanzverfassung in Polen seit 1945 nachgezeichnet werden. Dabei wird insbesondere die wechselseitige Beziehung zwischen politischer und wirtschaftlicher Öffnung einerseits sowie den mehrfachen Reformen der Finanzverfassung seit 1945 andererseits dargestellt.

Im zweiten Teil der Studie soll die gegenwärtige Zuordnung der Aufgaben-, Ausgaben- und Einnahmenkompetenzen in Polen bewertet werden. Am Anfang steht daher die Frage, inwieweit die bisherigen Reformen den normativen Implikationen der mittlerweile als klassisch zu bezeichnenden Theorie des Fiskalföderalismus genügen. Ergänzend sollen neuere Erkenntnisse der Theorie lokaler öffentlicher Güter sowie Ergebnisse der empirischen Föderalismusforschung, die die Bedeutung des institutionellen Rahmens für die Konzeption von Reformmaßnahmen hervorhebt, in die Bewertung der bisherigen Reformen einfließen. Aber auch verteilungspolitische Ziele und der durch den EU-Beitritt Polens notwendige Abbau von Haushaltsdefiziten werden als Bewertungskriterien herangezogen.

Der dritte Teil der Studie wird der Beobachtung Rechnung tragen, dass die von Theoretikern erarbeiteten Normen und Empfehlungen für eine erfolgreiche Dezentralisierung in der Praxis zumeist nur in erheblich modifizierter Form umgesetzt werden. In diesem Abschnitt sollen verschiedene Elemente der in Teil zwei erarbeiteten Gestaltungsempfehlungen darauf hin überprüft werden, wie groß ihre Chancen sind, im konkreten politischen Prozess mit sei-

nen unterschiedlichen Interessenkonstellationen umgesetzt zu werden bzw. wie man diese Chancen verbessern kann.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen den Universitäten Gießen und Lodz vom 05. bis 09. November 2003 fand ein erstes Roundtablegespräch zwischen den Projektbeteiligten statt. Auf deutscher Seite sind dies neben dem Autor dieses Berichts Dr. Margit Schratzenstaller (derzeit am Wiener Institut für Wirtschaftsforschung), Dr. Ivo Bischoff und Dipl.-Vw. Lars Ponterlitschek. Auf polnischer Seite werden an der Studie Frau Prof. Krystyna Piotrowska-Marczak, Leiterin des Lehrstuhls für Banken und Finanzen an der Universität Lodz, und drei ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter teilnehmen.

Ein erstes Konzeptpapier mit einer Zuweisung konkreter Aufgaben liegt vor. Dabei wurde festgelegt, dass beim Besuch der deutschen Kooperationspartner in Lodz im April diesen Jahres sowohl die polnischen als auch die deutschen Projektteilnehmer jeweils einen Überblick über die Theorie des (Fiskal)-Föderalismus bzw. über Fragen der (De)-Zentralisierung aus polnischer und deutscher Sicht vorstellen werden. Im September 2004 ist ein Treffen der Projektpartner in Wien vorgesehen, bei dem ein Austausch über empirische Fragestellungen stattfinden soll. Dabei werden unter vergleichenden Aspekten Erfahrungen Polens und Deutschlands auf der Suche nach einer effizienten Finanzverfassung im Vordergrund stehen.

Planungen für 2004

Polen auf dem Wege zum föderativen Staat

Im April wird eine Konferenz der deutschen und polnischen Projektteilnehmer in Lodz stattfinden. Von deutscher Seite werden Prof. Armin Bohnet, Dr. Ivo Bischoff und Dipl. Vw. Lars Ponterlitschek teilnehmen.

Im September ist ein größerer Workshop aller Projektpartner in Wien geplant. Neben der Partner von der Universität Lodz sollen auch Kollegen vom Gdansk Institute for Market Economy teilnehmen.

Daneben soll den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Universität Lodz ein mehrwöchiger Aufenthalt in Gießen im Rahmen eines Stipendiums ermöglicht werden, um eine intensive Kooperation der Projektteilnehmer zu erleichtern.

Publikationen

Im Jahr 2004 sollen die Ergebnisse der Arbeiten des Netzwerks in einem englischsprachigen Sammelband erscheinen.

Im Rahmen des Projekts „Regulierung internationaler Finanzmärkte“ konnte das Manuskript des Sammelbandes abgeschlossen werden.

Weitere Aktivitäten des ZEU

Personalia

Seit 1. Oktober 2003 ist Prof. Dr. P. Michael Schmitz (Sektion 2) neuer Geschäftsführender Direktor des ZEU. Sein Stellvertreter ist Prof. Dr. Lorenz King (Sektion 1). Das ZEU bedankt sich bei Prof. Dr. Roland Herrmann und seinem Stellvertreter, Prof. Dr. Hans-Rimbert Hemmer, für ihren unermüdlichen Einsatz und für die gute Zusammenarbeit. Gleichzeitig wünschen wir ihren Nachfolgern viel Erfolg.

Seit dem 2. Januar 2003 ist Frau Susanne Dreschl-Bogale in der Sektion 2 bei Frau Prof. Dr. Leonhäuser beschäftigt. Die andere Hälfte dieser Stelle hat seit dem 16.01.03 Frau Jenny Koch inne, die für Prof. Hemmer in Sektion 3 tätig ist.

Zum 15.01.03 endete der Arbeitsvertrag mit Frau Schuldt-Baumgart. Diese Stelle wurde zum 01.06.2003 mit Herrn Knut Bourquain wiederbesetzt, der gemeinsam mit Prof. Dr. Marauhn den Projektantrag "Ernährungssicherung durch Wassernutzungsrecht?" vorbereiten wird.

Als neue Beiratsmitglieder konnten gewonnen werden:

- Herr Ludwig Simon, Präsident des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Ökologie und
- Herr Stefan Schäfer als studentischer Vertreter.

In der Schriftenreihe des ZEU zur Entwicklungs- und Umweltforschung beim Peter-Lang-Verlag sind 2003 folgende Bände erschienen:

- Nr. 6: "The Role of Minorities in the Development Process" von Armin Bohnet und Matthias Höher (Hrsg.).

In den Discussion Papers sind folgende Beiträge erschienen:

- Nr. 10: "Die Policy Analysis Matrix (PAM) als Instrument zur Messung von Wettbewerbsfähigkeit und Politikeinfluss - Zwischen Theorie und Praxis: Das Fallbeispiel einer ukrainischen Molkerei" von Kötschau / Pawlowski / Schmitz.
- Nr. 11: "Price Variability or Rigidity in the Food-Retailing Sector? Theoretical Analysis and Evidence from German Scanner Data" von Roland Herrmann und Anke Möser.
- Nr. 12: "Trinkwasserversorgung und Armut in Kasachstan: Aktueller Zustand und Wechselwirkungen" von Alexei Trouchine.
- Nr. 13: "Seespiegelschwankungen des Bosten-Sees (VR China)" von Run Wang, Ernst Giese, Quianzhao Gao.
- Nr. 14: "20th Century Precipitation Trends in the Yangtze River Catchment" von Stefan Becker, Marco Gemmer und Chanqing Ke.
- Nr. 15: "Interpolated Climate Trends in China" von Stefan Becker, Marco Gemmer und Jiang Tong.
- Nr. 16: "Tariff Rate Quotas: Does Administration Matter?" von Christina Mönnich.

Besuche

Am 20.11.2003 besuchte der Präsident der Ul'janov-Lenin-Universität Kazan, Prof. Dr. Myakzyum Salakhov, unser Zentrum. Begleitet wurde er von der Partnerschaftsbeauftragten Prof. Dr. Olga Ilinskaya und dem Leiter der Abteilung für internationale Beziehungen Dr. Serguei Erofeev.

Auszeichnungen

Prof. Dr. P. Michael Schmitz wurde als Mitglied in den neuen Wissenschaftlichen Beirat für Agrarpolitik, nachhaltige Landwirtschaft und Entwicklung ländlicher Räume beim BMVEL berufen.

Prof. Dr. Thilo Marauhn hat im Mai 2003 seine Antrittsvorlesung mit dem Titel "Recht, Kultur und Wissenschaft – Plädoyer für ein kulturwissenschaftliches Selbstverständnis der Rechtswissenschaft" gehalten.

Am 1. September 2003 wurde Prof. Dr. Schmitz als Beauftragter für die Uni-Partnerschaft mit der Ul'janov-Lenin-Universität in Kazan ernannt.

Prof. Dr. Marauhn hat im November 2003 den Wolfgang-Mittermaier-Preis für hervorragende Leistungen in der akademischen Lehre bekommen.

Am 19.12.2003 wurde Frau Christina Mönnich am FB 02 mit summa cum laude promoviert. Damit ist das erste Promotionsvorhaben seit der ZEU-Gründung im Jahre 1998 erfolgreich abgeschlossen worden.

In Sektion 1 wurden € 30.000 für Reise- und Aufenthaltskosten eingeworben. Anlass war das International Symposium on Climatic Change, welches vom 29.03. bis 02.04.2003 in Beijing stattfand. Sponsor war das "Deutsch-chinesische Zentrum für Wissenschaftsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Natural Science Foundation of China (NSFC)" in Beijing.

In der Sektion 3 wurde im Rahmen des Go East-Programms des DAAD rund € 4.000 für anfallende Reisekosten nach Zentralasien eingeworben.

Die VolkswagenStiftung wird das von Prof. Dr. Bohnet initiierte Projekt "Polen auf dem Weg zum föderativen Staat? Reform der Finanzverfassung im Zuge der Transformation und des EU-Beitritts unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen Deutschlands" mit 103.900 Euro finanzieren. Offizieller Projektstart ist der 01.01.2004.

Dr. Werner hat im Dezember eine Zuwendung von € 3.500 vom BMBF/IB zur wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit Mexiko als Ergänzung zum Projekt "Paläobodensequenzen als Zeugen quartärer Umweltveränderungen" erhalten.

Projektbewilligungen

In Sektion 1 wurden € 30.000 für Reise- und Aufenthaltskosten eingeworben. Anlass war das International Symposium on Climatic Change, welches vom 29.03. bis 02.04.2003 in Beijing stattfand. Sponsor war das "Deutsch-chinesische Zentrum für Wissenschaftsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Natural Science Foundation of China (NSFC)" in Beijing.

In der Sektion 3 wurde im Rahmen des Go East-Programms des DAAD rund € 4.000 für anfallende Reisekosten nach Zentralasien eingeworben.

Die VolkswagenStiftung wird das von Prof. Dr. Bohnet initiierte Projekt "Polen auf dem Weg zum föderativen Staat? Reform der Finanzverfassung im Zuge der Transformation und des EU-Beitritts unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen Deutschlands" mit 103.900 Euro finanzieren. Offizieller Projektstart ist der 01.01.2004.

Dr. Werner hat im Dezember eine Zuwendung von € 3.500 vom BMBF/IB zur wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit Mexiko als Ergänzung zum Projekt "Paläobodensequenzen als Zeugen quartärer Umweltveränderungen" erhalten.

In Absprache mit dem Leiter des Akademischen Auslandsamtes, Herrn Norbert Schrader, wurde am 09.04.03 beschlossen, dass Prof. Dr. Marauhn eine Konzeption einer interdisziplinären International Summer School (ISU) zur Thematik "Biotechnologie und Regulierung" erstellen wird. Prof. Dr. Volbert Alexander (Professur für Volkswirtschaftslehre V) wird sich an den Vorarbeiten beteiligen.

In Absprache mit dem Leiter des Akademischen Auslandsamtes, Herrn Norbert Schrader, wurde am 09.04.03 beschlossen, dass Prof. Dr. Marauhn eine Konzeption einer interdisziplinären International Summer School (ISU) zur Thematik "Biotechnologie und Regulierung" erstellen wird. Prof. Dr. Volbert Alexander (Professur für Volkswirtschaftslehre V) wird sich an den Vorarbeiten beteiligen.

In Absprache mit dem Leiter des Akademischen Auslandsamtes, Herrn Norbert Schrader, wurde am 09.04.03 beschlossen, dass Prof. Dr. Marauhn eine Konzeption einer interdisziplinären International Summer School (ISU) zur Thematik "Biotechnologie und Regulierung" erstellen wird. Prof. Dr. Volbert Alexander (Professur für Volkswirtschaftslehre V) wird sich an den Vorarbeiten beteiligen.

Wichtige Aktivitäten

In Absprache mit dem Leiter des Akademischen Auslandsamtes, Herrn Norbert Schrader, wurde am 09.04.03 beschlossen, dass Prof. Dr. Marauhn eine Konzeption einer interdisziplinären International Summer School (ISU) zur Thematik "Biotechnologie und Regulierung" erstellen wird. Prof. Dr. Volbert Alexander (Professur für Volkswirtschaftslehre V) wird sich an den Vorarbeiten beteiligen.

Vom 26. bis 28. Mai 2003 fand in Rauschholzhausen das Symposium "Cooperation and Conflict Management in Central Asia" statt, das vom ZEU (insbes. Prof. Dr. Giese) und dem Institut für Politikwissenschaft (Prof. Dr. Seidelmann) gemeinsam veranstaltet wurde. Ein Tagungsband, der die wesentlichen Ergebnisse des Workshops dokumentiert, ist in Vorbereitung und wird im zweiten Quartal 2004 beim Peter-Lang-Verlag erscheinen.



Am 16.09.03 wurden die Zielvereinbarungen zwischen ZEU und dem Präsidium der JLU unterzeichnet.



Das ZEU beabsichtigt die Anbahnung einer multidisziplinären Kooperation zwischen den am Zentrum beteiligten Fachbereichen und der Agraruniversität Tiflis. Für dieses Vorhaben stellte das Präsidium 1.500 Euro aus Restmitteln des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms als Reisekostenzuschuss zur Verfügung. Intensive Gespräche über die inhaltliche Ausgestaltung der Kooperation haben am 22.10. und 24.10.2003 stattgefunden. Gesprächspartner waren Prof. Dr. Karkashadze (Rektor) und Prof. Dr. Urushadze (wahrscheinlicher Kooperationsbeauftragter) sowie Prof. Dr. H.-R. Hemmer, Dr. E. Narimanidze und J. Koch (jeweils ZEU, Gießen).

Die geplante Kooperation soll auf drei Säulen beruhen:

1. Der Austausch von Studierenden, kombiniert mit einer jährlichen Summer School und ECTS-Anrechenbarkeit.
2. Der Austausch von Dozenten; die Summer-School ist paritätisch mit Dozenten aus beiden Ländern zu besetzen.
3. Die wissenschaftliche Kooperation: Beide Seiten verpflichten sich, gemeinsame Projekte, Publikationen, Symposien und Tagungen sowie die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern zu initiieren.

Aufgrund der politischen Entwicklungen in Georgien ab November 2003 wurde zunächst die Phase bis zu den Neuwahlen im Januar 2005 abgewartet, bevor der Kooperationsentwurf den Fachbereichen vorgelegt wird.



Haushalt des Zentrums, bewilligte Drittmittel					
Projektname	Projektleiter	Geber	Sektion	Betrag	Laufzeit
Bergbaubedingte Schwermetallbelastungen von Böden und Nutzpflanzen in Georgien	Felix-Henningsen	VW-Stiftung	1	€ 186.264	2000-2003
Landnutzung im Umfeld des Drei-Schluchten-Projekts	King	BMBF	1	€ 74.751	2001-2003
International Symposium on Climatic Change	King	DFG	1	€ 30.000	2003
Paläobodensequenzen als Zeugen quartärer Umweltveränderungen	G. Werner	BMBF	1	€ 18.840	2000-2003
Wiederherstellung von Vulkanascheböden	G. Werner	EU	1	€ 371.422	2001-2004
Serielle Kurzzeitdozentur an der Universidad Autónoma de Tlaxcala	G. Werner	DAAD	1	€ 6.400	2002-2003
Tempus-Tacis Ukraine	P. M. Schmitz	EU	2	€ 467.032	2001-2004
Leonhard-Euler-Stipendienprogramm	P. M. Schmitz	DAAD	2	€ 6.455	2002-2003
Wasserverknapfung, Wassernutzungskonflikte und Wassermanagement in Trockengebieten Zentralasiens	E. Giese	VW-Stiftung	3	€ 345.122	2000-2005
GoEast	E. Giese	DAAD	3	€ 4.000	2003
Institutionelle Ausgestaltung der Liberalisierung des internationalen Agrarhandels	R. Herrmann	VW-Stiftung	4	€ 173.941	2000-2003
Determinanten ausländischer Direktinvestitionen in der Ernährungswirtschaft	R. Herrmann	DFG	4	€ 78.000	2003-2006
Reform der Finanzverfassung in Polen	A. Bohnet	VW-Stiftung	4	€ 103.900	2003-2005
Summe laufende Projekte				€ 1.866.126	

**Haushalt des Zentrums,
Universitätsmittel**

	Sachmittel- ausgaben	<i>dav. Werk- verträge</i>	Personal- ausgaben	Summe
Geschäftsstelle	€ 23.263	€ 2.800	€ 4.957	€ 28.220
Sektion 1: Natürliche Ressourcen	€ 10.494	€ 1.225	€ 0	€ 10.494
Prof. King	€ 4.657	€ 250	€ 0	€ 4.657
Prof. Felix-Henningsen	€ 5.837	€ 975	€ 0	€ 5.837
Sektion 2: Ernährungssicherung	€ 20.311	€ 15.780	€ 0	€ 20.311
Prof. Schmitz	€ 10.418	€ 8.580	€ 0	€ 10.418
Prof. Leonhäuser	€ 9.893	€ 7.200	€ 0	€ 9.893
Sektion 3: Armutsbekämpfung	€ 9.398	€ 1.592	€ 6.771	€ 16.169
Prof. Hemmer	€ 3.196	€ 1.000	€ 0	€ 3.196
Prof. Giese	€ 6.202	€ 592	€ 6.771	€ 12.973
Sektion 4: Institut Grundlagen	€ 3.344	€ 2.600	€ 2.767	€ 6.111
Prof. Herrmann	€ 1.843	€ 1.250	€ 0	€ 1.843
Prof. Maruhn, Prof. Bohnet	€ 1.501	€ 1.350	€ 2.767	€ 4.268
Summe Ausgaben	€ 66.810	€ 23.997	€ 14.495	€ 81.305
Mittelzuweisung 2003:	€ 41.127		€ 26.975	€ 68.102
Übertrag aus 2002 u. sonstige	€ 2.443		€ 4.695	€ 7.138
zur Verfügung stehende Mittel	€ 43.569		€ 31.670	€ 75.240
Bilanz	-€ 23.240		€ 17.175	-€ 6.065

Gremien

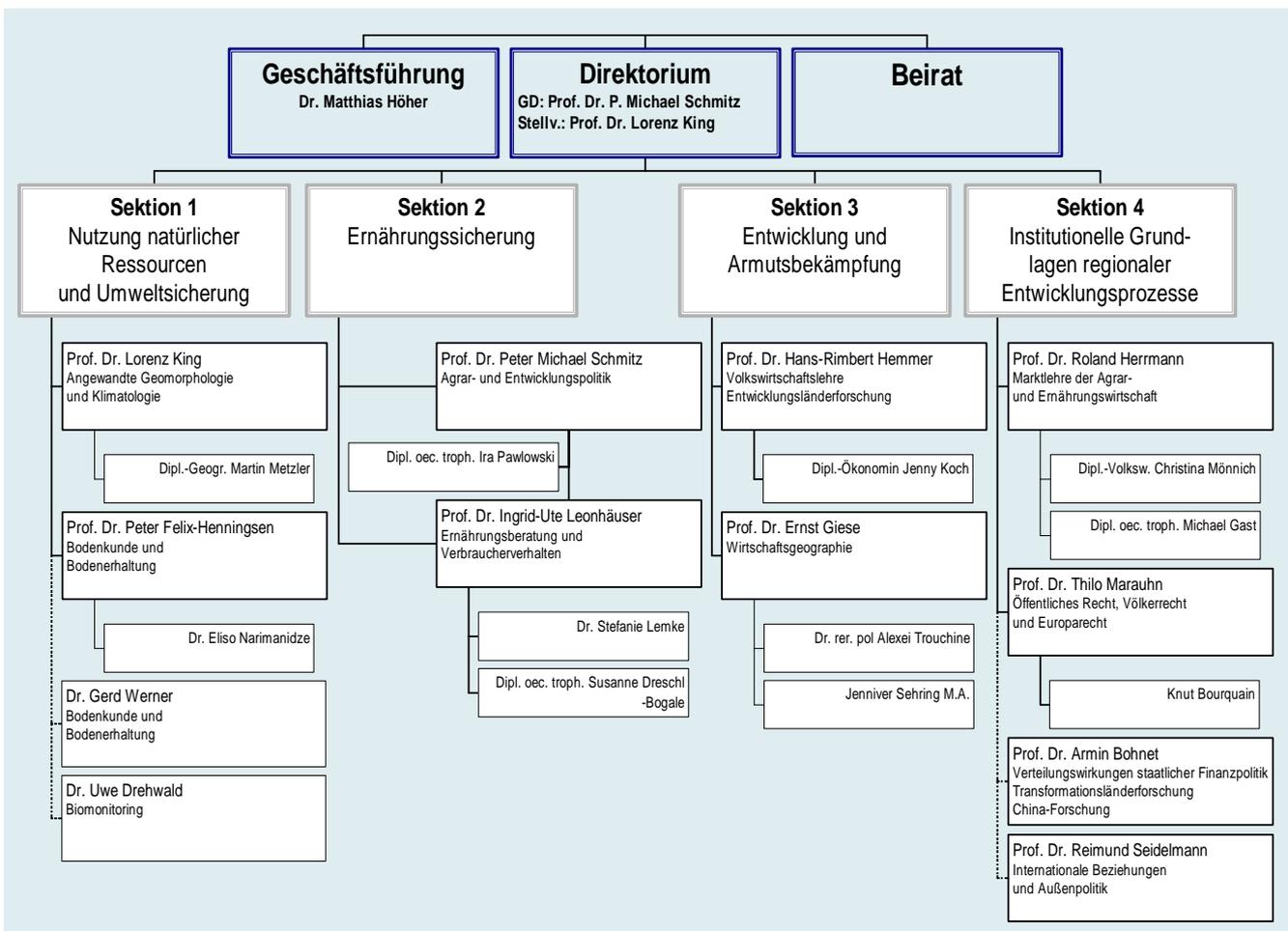
Beirat

Bruno Wenn (Vorsitzender)	Kreditanstalt für Wiederaufbau (Frankfurt am Main)
Friederike von Stieglitz	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH (Eschborn)
Dr. Martin Güldner	GOPA Consultants (Bad Homburg)
Dr. Hermann Otto Solms	Vizepräsident des Deutschen Bundestages (Berlin)
Prof. Angelika Hartmann	Institut für Orientalistik (JLU)
Prof. Brun-Otto Bryde (Stellv.) Richter beim Bundesverfassungsgericht	Öffentliches Recht und Wissenschaft von der Politik (JLU)
Prof. Hartwig Bostedt	Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere (JLU)
Prof. Volkmar Wolters (Stellv.)	Tierökologie (JLU)
Prof. Jörg Steinbach	Institut für Tierzucht und Haustiergenetik (JLU)
Prof. Wolfgang Friedt (Stellv.)	Pflanzenzüchtung, Ökotoxikologie und Umweltmanagement (JLU)
Ralf Krüger (Vertreter Wiss. MA)	Volkswirtschaftslehre VI (JLU)
Marco Gemmer (Vertreter Studierende)	Institut für Geographie (JLU Gießen)

**Gremien
Direktorium**

Prof. Dr. Peter Michael Schmitz (GD)	Sektion 2
Prof. Dr. Lorenz King (Stellv. GD)	Sektion 1
Prof. Dr. Peter Felix-Henningsen	Sektion 1
Prof. Dr. Ernst Giese	Sektion 3
Prof. Dr. Hans-Rimbert Hemmer	Sektion 3
Prof. Dr. Roland Herrmann	Sektion 4
Prof. Dr. Ingrid-Ute Leonhäuser	Sektion 2
Prof. Dr. Thilo Marauhn	Sektion 4
Martin Metzler (wiss. Mitglied)	Sektion 1
Jenny Koch (wiss. Mitglied)	Sektion 3
Waltraud Mirthes (techn.-admin. Mitglied)	Geschäftsstelle

Organigramm des ZEU



(Stand Dezember 2002)

Kontakt

Geschäftsführung:

Dr. Matthias Höher (Tel.: 0641 99-12700)

Sekretariat:

Maria Göricke (Tel.: 0641 99-12707)

Waltraud Mirthes (Tel.: 0641 99-12701)

Petra Spamer-Trapp (Tel.: 0641 99-12707)

Sabine Viehmann (Tel.: 0641 99-12703)

geschaeftsstelle@zeu.uni-giessen.de

Technische Mitarbeit:

Bernhard Hübl

Netzwerkadministration:

Sven Becker

www.uni-giessen.de/zeu